

...la.
...nleisch
...Kalbfleisch
...des Suppenfl.
...Bratstücke
...schnitz
Birkhoff
2382
Strasse 48.
immer 41.

...großer Auswahl
...in Flaschen
...0 Pig. an
...Liter 0,40 Mk.
...Liter 0,70 Mk.

...elweinvertrieb
...lder Straße 7.
...nummer -675.
...el Haus

Achtung!
f

er!
Do Posten neue u.
gene
nzüge,
etc.

Wir verkaufen
auf den wirklichen
billigen Preisen.
Schlager!
sofort zu
R'S
NHaus
arplatz 17.

...u. Untersuchung, durch
...sch. Laboratorium.
...R-APOTHEKE am
...NEUSS, Further
...11, Fernruf 5257.
...al. Auto- Eildienst
...hien Stadtteilen.

ildnisse
öple fertigt
Kleu
kurt 1926

mer-
ssen
Garantie durch
Stärke B
besonnt
11.10. 275
Milester Stärke A

rie, Niederstr. 9
erie.

ler

sschnitt
chuhe
ur
sse 124

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtesliches Kreisblatt für den Kreis Grevenbroich-Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint wochentäglich — Dazu Wochenblatt „N.G.Z.“
Sonntag, „Heimat und Welt“, „Katholische Kirchenzeitung“, „Unterhaltung und Wissen“, „Erziehung und Landwirtsch.“, „Die Frau und ihr Heim“.

Eigener Radiobetrieb.
Der Bezugspreis beträgt Mk. 1,55 monatlich und 15 Pfg. vierteljährlich.



HEUTE
ILLUSTRIERTE
HEIMAT UND WELT

Grevenbroich

Nr. 110

Hauptverteilung:
Dr. Heinrich Staab

Neuß, Samstag, 22. April 1933 (Soter u. Taf.)

Rotationsdruck und Verlag
Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

60. Jahrgang

Einführung der Preußenminister.

Reichskommissar übergibt sein Amt dem Ministerpräsidenten. — Vizenzlers v. Papen neue Aufgaben.

Die Preußenminister.

Kommissarische Verwaltung beendet.

Berlin. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit, daß Vizenzler v. Papen gestern nachmittag dem Ministerpräsidenten Göring die Geschäfte des preussischen Staatsministeriums übergeben habe. Auf Vorschlag Görings wurden die Kommissare Popik, Kerz und Kust zu Ministern ernannt. Wegen der Befehung des Wirtschafts- und Landwirtschaftsministeriums schweben Verhandlungen mit Reichswirtschaftsminister Eugen Berg, der diese Ressorts bisher als Reichskommissar verwaltet hatte.

Minister Göring war kurz vor 3 Uhr von München im Flugzeug angelangt und von einer großen Menschenmenge empfangen worden.

v. Papen

erhält Deutschlands Außenvertretung.

Besprechungen bei Hindenburg.

Berlin. Der Reichspräsident empfing gestern den Reichskanzler zu einer Besprechung schwerer Fragen. Dabei dürfte es sich vor allem um die Ernennung der Reichsstaatskanzler in den mittleren und kleineren deutschen Ländern gehandelt haben. Wahrscheinlich ist dabei auch die zukünftige Tätigkeit des Vizenzlers von Papen erörtert worden, der gestern seine Befugnisse als Reichskommissar für Preußen niedergelegt hat. Aus früheren Meldun-

gen ist bereits die Absicht bekannt, dem Vizenzler v. Papen vor allem die Vertretung des Reiches bei internationalen Konferenzen zu übertragen.

Vizenzler von Papen hat über diese Tätigkeit gestern auch mit dem Reichskanzler gesprochen. Man nimmt an, daß dem Vizenzler für seine außenpolitische Tätigkeit eine Anzahl beamteter Mitarbeiter zur Verfügung gestellt werden und daß er eine „Wirtschaftsraum am Wilhelmplatz“ erhalten wird.

Proteste gegen Zugabeverbot?

Berlin, 22. April. Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels und eine Reihe einschlägiger Verbände fordern bekanntlich ein Zugabeverbot. Auch der Mittelstands-Kommisär hat sich für ein solches als einzige Maßnahme, das Durcheinander in der Wirtschaft zu vermindern, ausgesprochen. Der berufständische Staat wird nicht daran vorbeikommen, die Grenzen der einzelnen Produktionsgegenstände abzusichern.

Nunmehr regen sich Proteste der Arbeiter und Angestellten, deren Firmen mit der Zugabereklame arbeiten oder Zugabewaren herstellen. Es wird freilich Aufgabe des Staates sein, die Rückwirkungen auf die Beschäftigung der Arbeitnehmer zu erwägen. Weist handelt es sich um Betriebe, die auch andere Waren als Zugabewaren herstellen. Wenn eine unnatürliche Konkurrenz im Wirtschaftsleben befürchtet wird, dürfen sich sicher auf anderen Gebieten die belebenden Wirkungen geltend machen. Bereits der Mittelstands-Kommisär hat darauf hingewiesen, daß sich die Überverpannung des Konsumgütermarktes durch die Zugabe kaum anders als durch ein Verbot bewirken läßt.

„Dortmunder Generalanzeiger“ nationalsozialistisch.

Dortmund, 22. April. Der „Dortmunder Generalanzeiger“, der am Donnerstag wegen Veröffentlichung einer Hitlerparasatur beschlagnahmt wurde, trägt seit gestern am Kopf das Hakenkreuz und erscheint als Organ der nationalsozialistischen Revolution. Wie das Blatt mitteilt, war es gleich nach dem Erscheinen der beanstandeten Nummer 107 in verschiedenen Städten des Ruhrgebiets zu starken Mißfallenskundgebungen gekommen. Es entwickelten sich hierbei oft recht bedrohliche Szenen. An einigen Zeitungsständen wurde von der empörten Menge

stürmisch die Entfernung der betreffenden Zeitungsereemplare gefordert. Besonders groß war die Empörung in Dortmund. Aus diesen Gründen sah sich der Polizeipräsident veranlaßt, entsprechende Maßnahmen gegen den Dortmunder G.A. zu ergreifen.

Weiter heißt es in der Mitteilung des „Generalanzeigers“, was die Beschlagnahme der 20.000 Exemplare der Nr. 107 des G.A. angeht. So müsse aus dem Vorhandensein dieses ungewöhnlich großen Reservebestandes in vorgerückter Tagesstunde die Schlussfolgerung gezogen werden, daß diese Exemplare für defätistische Zwecke im Ausland bestimmt waren. Abschließend sei zu der ganzen Aktion zu bemerken, daß der „Dortmunder Generalanzeiger“ unter der neuen Führung wieder zu einem sauberen Machtfaktor der deutschen Presse ausgebaut werden würde.

Der Kampf London — Moskau. / Ausland und der englische Handelsboykott.

Verordnung des Volkskommissars für den Außenhandel.

Neber die Handelsbeziehungen zwischen Rußland und England.

Moskau, 22. April. (Gig. Radiodienst. Tel.-Agentur der Sowjetunion.) Auf Grund der Verordnung des Volkskommissars für den Außenhandel vom 20. Oktober 1930 über Wirtschaftsbeziehungen mit Ländern, die für den Handel mit der Sowjetunion ein Repressionsregime festsetzen, hat das Volkskommissariat für den Außenhandel eine Anordnung erlassen, die die Handelsbeziehungen mit England wie folgt regelt:

1. Wird den Außenhandelsorganisationen verboten, Bestellungen in England vorzunehmen, sowie Einkäufe in England zu tätigen.
 2. Wird allen russischen Stellen unterlagt, Schiffe zu befrachten, die unter englischer Flagge schwimmen.
 3. Werden für englische Güter des Transithandels über die Sowjetunion eingeschränkte Vorschriften erlassen.
 4. Ist die Benutzung englischer Häfen und Stützpunkte der Transit- und Wiedereinfuhrorganisation der Sowjetunion möglichst einzuschränken.
- Diese Maßnahmen bleiben für die Dauer des am 19. April von England erlassenen Einfuhrverbotes für Hauptartikel des Sowjet-Exportes nach England in Kraft.

Erster Flug der „Macon“

Das größte Luftschiff der Welt auf der Fahrt.

Reinshof, 22. April. Gestern ist in Akron im Staate Ohio das neue amerikanische Luftschiff „Macon“ zu einer ersten Fahrt aufgestiegen. Es hat 105 Mann Besatzung an Bord. Die „Macon“ ist ein Schiffschiff der verunglückten „Akron“ und stellt das größte Luftschiff dar, welches bisher in der Welt gebaut wurde, fast doppelt so groß wie die „Akron“.

Herriot zur Aufgabe des Goldstandards in Amerika.

Paris, 22. April. (Gig. Radiodienst.) Herriot hat an Bord der „Le France“ zur Aufgabe des Goldstandards in Amerika erklärt, daß er sich jetzt mehr denn je auf seine Beobachtungen beschränken werde. Mit seiner stabilisierten Währung und seinen Goldvorräten stehe Frankreich gegenwärtig sehr fest da. Es könne also vertrauensvoll in die Zukunft blicken. Man könne in Amerika in der Tat zu beabsichtigen, Gelder in einem gewissen Maße zu valorisieren. Ein solches Vorgehen werde von Frankreich genau verfolgt werden.

Zusammenfassung der Hochverratsprozesse

Berlin, 22. April. Das Reichsgericht beschäftigt, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt, die Untersuchung in den zahlreichen schwebenden Hochverratsverfahren gegen Mitglieder der kommunistischen Partei zu einem großen einheitlichen Komplex zusammenzufassen. Man rechnet damit, daß die Untersuchung in acht bis zehn Wochen zum Abschluß gelangt, so daß dann die gesamten Hochverratsverfahren vom Reichsgericht verhandelt werden können. In Zusammenhang mit dem Regierungswechsel in Deutschland stehen, also alle Verbrechen aus dem Zeitraum Januar und Februar.

Demnach würde auch das Verfahren wegen der Reichstagsbrandstiftung einbezogen werden. Es ist bisher, wie das Blatt hört, deshalb nicht so rasch voran gekommen, weil die Beteiligten, vor allem die verhafteten Bulgaren, jegliche Aussage verweigern. Die Verdachtsmomente für eine Beteiligung des Reichstagsabgeordneten Torgler haben sich verflüchtigt.

Noch immer mißliches nicht ganz niederschlagsfreies Wetter: wechselnd bewölkt mit Aufhellungen. Die höchsten Temperaturen betragen gestern 8,5 und die tiefsten minus 1,5 Grad.

Liberalistische Formen.

An der Weizsäcker der Zeitwende zerplagen die liberalistischen Formen und geben neuen autoritären, konservativen Raum. Der G.D.A., seines Zeichens schärfster Vertreter des sog. demokratischen Gewerkschaftsprinzips bezieht sich, hinter der Reichsregierung herzulassen und ein Projekt für eine neue Sozialordnung zu unterbreiten. Diese Denkschrift kommt freilich über Tarif-, Versicherungs- und andere Gemeinschaften nicht hinaus. Kein Wunder, wenn man jahrgelung in Liberalismus gemacht hat, kann man aus dieser Haut nicht so leicht heraus. Der neue berufständische Staat braucht mehr: er benötigt einen Aufbau, der schon unten den Berufsstand hat der Klasse betont und in einer nach oben durchgeführten und auf dem Führerprinzip aufgebauten Organisation einen Boden erschafft, der im Verufe tätig ist. Alle Betenntnisse zum nationalen und sozialen Staat nugen nichts, wenn man an den liberalen Formen festhält. Der G.D.A. wird kaum Hoffnung haben können, mit diesen Bemühungen sein Dasein retten oder gar das Sammelbeden sein zu können, in welches alles andere hineinschließt.

Da sind andere Organisationen, die sich früher, als der G.D.A., auf die vollstündigste Grundlage auch der Gewerkschaftsarbeit bekommen haben. Man darf annehmen, daß sie den Vorrang bekommen, wenn es heißt, den Angehörigenstand in die neue Wirtschaft einzubauen.

Ein durch und durch liberalistisches Gewächs ist auch das „Berliner Tageblatt“. Zwar hat es überraschend schnell den Dreh gefunden. Es hat seinen Verleger ausgetauscht, als wieder einmal eine scharfe Rede gegen die Blätter gehalten wurde, denen es nichts nützen werde, wenn sie jetzt in Patriotismus machten. Dieser Verleger hat für zehn Jahre einen Betrag aus dem Reingewinn des Unternehmens dem Staat zur Verfügung gestellt. Von Zeit zu Zeit schreibt der neue Verleger, Karl Better, früher hiesiger Republikaner und Gründer der Republikanischen Volkspartei, aus der nie etwas geworden ist, einen Artikel über die Umstellung, von dem man nicht weiß, ob er auf die Regierung oder die Leser berechnet ist. Es ließe sich nämlich denken, daß die Leser des „Berliner Tageblatts“, die mit Hilfe landfremder Literaten jahrelang auf Kultur-, bolschewismus trainiert sind, diese neue Haltung nicht mitmachen.

Das Niedlichste aber ist, daß das B.T. feierlich verkündet, sein Bishblatt „Ull“ zur humoristischen Sonderseite zu degradieren. Begründung: „Denn für politischen Witz der überlieferten Form ist heute kein Raum mehr“. Es gab nichts in Volk, Religion und Sitte, was der „Ull“ nicht in der Dreck gezogen hat. Das war die „überlieferte Form“. Wir glauben, daß dafür heute kein Platz mehr ist. Wer lacht nicht, wenn er diese Bauchlätze des „Deutschen Weltblattes“ sieht?

Doch sie können es nicht lassen. Statt des „Ull“ wird eine andere Beilage geschaffen. Sie ist interessant, wenn man daneben die Bemühungen des Staates und der Kirchen hält, die Jugend wieder zu einem schlichten, einfachen Denken zu erziehen. Eine „Beilage“, die sich „Die Insel“ nennt, soll die „geistige Jugend“, welche sich „im Unbruch der Zeit“ in die „Vereinbarung“ flüchtet, zur Aussprache sammeln. Gegen Barzahlung von Geldpreisen soll man seine Meinung zu bestimmten Fragen sagen, um — das „Berliner Tageblatt“ interessant zu machen! Wir haben aber genug von jener Kultur, die von Zeitungen mit Preisfragen gemacht worden ist.

Vor lauter Preisfragen haben wir das Volk nicht gesehen. Vor lauter „Einfachheit“ haben wir verabsäumt, das Ohr an das Herz der Zeit zu legen. Nein, solche liberalistischen Methoden können jetzt nicht mehr helfen. Wir müssen an die Urwerte des völkischen Lebens heran. Und die sind so einfach, daß ihre Behandlung in Preisfragen nur ein neuer Witz ist, nicht einmal ein allfziger.

Die Praxis des Liberalismus in der Erziehung des Volkes bleibt ewig dieselbe. Das beweist uns ein Artikel in der gleichen Nummer des B.T., der „die Frau in der Doffentlichteit“, gleichwertig dem Mann wenn auch leider nicht gleichberechtigt“ überschrieben ist. Das genügt, um die Problemstellung zu erkennen, mit der Preisfragenblätter an der inneren Befinnung unserer Nation zu arbeiten gedenken. Der Mensch wird weiter seziert, in Stimmungen getrieben und mit Sorgen erfüllt, die ihn nur zerreißen.

Wir haben andere Sorgen und Probleme. Der Reichsbund der Kinderreichen zum Schutze der Familie trifft den Kern, wenn er die Hand auf das Bevölkerungsproblem legt und verlangt, daß die Familie, und nicht mehr der Einzelne, wieder im Mittelpunkt der Gesetzgebung und Verwaltung stehen soll. Wer das in seiner ganzen Konsequenz durchdenkt, der rückt allerdings weit ab von den Verlogen, durch Rührung eines neuen Blaustrumpfentums die Gesellschaft zu erziehen. Es ist mit der „Ull-Kultur“ vorbei. Wiederbelebungsversuche haben keinen Zweck.

Sommerurlaubsarten schon ab 29. April.

Berlin. Die um 20 vom Hundert verbilligten Sommerurlaubsarten gibt die Reichsbahn bereits mit Wirkung vom 29. April aus. Da der 30. April auf einen Sonntag fällt und der 1. Mai arbeitsfreier Feiertag ist, ist somit also schon Gelegenheit gegeben, am Sonnabend vor diesen Feiertagen eine verbilligte Urlaubsreise anzutreten.

Großkreis Grevenbroich-Neuß

Samstag, 22. April 1933

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 - Nummer 110

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich 22. April 1933

Der zum kommissarischen Landrat des Kreises Grevenbroich-Neuß ernannte Herr Oberregierungsrat Ballraff hat gestern die Amtsgeschäfte übernommen. Herr Regierungsdirektor Dr. Rüthen stellte ihm das Personal der Kreisverwaltung vor.

Vor dem Grevenbroicher Richter. Wegen Bandenbroschüre war ein Mann angeklagt, der die Tat eingestand, aber aus Not gehandelt haben will. Der Richter erkannte auf die gesetzliche Strafe von 6091,40 Mark evtl. 2 Wochen Gefängnis und auf eine weitere Strafe von einem Monat Gefängnis. Für diese letztere Strafe wurde 3 Jahre Bewährungsfrist erteilt. — Zwei junge Leute waren nach einem Handballspiel auf dem Sportplatz zu Kämpfen gegen den Schiedsrichter tätig vorgegangen. Sie mußten sich deshalb wegen Körperverletzung verantworten. Der Richter verurteilte jeden zu 15 M. Strafe, im Unerwägungsfalle zu 5 Tagen Gefängnis. — Wegen Tagelohnvergehens wurde gegen einen Mann verhandelt, der Schlingen nach dem Bild ausgelegt hatte. Um den Lebeltäter zu erwischen hatten sich die Beamten in die Erde eingegraben und einen toten Haken in eine Schlinge gelegt. Der Richter ließ mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit des Mannes nochmals Milderung und erkannte nicht auf die beantragte Gefängnisstrafe sondern auf 30 Reichsmark, evtl. 5 Tage Gefängnis.

Sitzung des Gemeinderates Efen.

Am Mittwoch, den 26. April 1933, nachmittags 6 Uhr findet im Amtsgebäude Efen eine Sitzung des Gemeinderates statt.

Tagesordnung:

1. Antrag der NSDAP. auf Wahl eines beschließenden Ausschusses mit Beschlussfähigkeit anstelle des Gemeinderats.
2. Schulverhältnis bisher 6 Mitglieder davon 3 aus dem Gemeinderat und 3 Mitglieder der Bürgerwehr.
3. Wohlfahrtsdeputation 6 Mitglieder.
4. Rechnungsprüfungskommission bisher 3 Mitglieder.
5. Kommission zur Unterzeichnung besonderer Beschlussfassungen.
6. Wahl von 2 Mitglieder im Bau- und Siedlerbund.

Für Mutter und Kind.

Sänglings- und Kleinkinderberatung im Landkreis Grevenbroich-Neuß.

- Montag, den 24. April 1933:
Efen 15—16 Uhr Mütterberatung in der Schule.
Hochneutrich 9—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin (Bürgermeisteramt).
Kreuzenbroich 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin (Schule).
- Dienstag, den 25. April 1933:
Bewelingshoven 10—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin (Ev. Pastorat).
- Mittwoch, den 26. April 1933:
Büderich 14½ Uhr Mütterberatung in der Schule.
Wittgen 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin (Bürgermeisteramt).
Dormagen 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin (Neue Schule).
Grevenbroich 9—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin (Kreiswohlfahrtsamt).
Hochneutrich 15—16 Uhr Mütterberatung in der Schule.
- Donnerstag, den 27. April 1933:
Dellhoven 14½ Uhr Mütterberatung. (Schule).
Gadenbroich 15¾ Uhr Mütterberatung. (Jugendheim).
Widraht 15 Uhr Mütterberatung. (Wohlfahrtsamt).

Glehn

Das traditionelle „Eieressen“ im Kirchenchor.

Der Kirchenchor „Cäcilia“ hielt im Vereinslokalen Trausheit sein traditionelles Eieressen ab. Die Geistlichkeit nahm an diesem gemütlichen Abend teil. Der Präses, Pfarrer Wiebbeck, richtete an die Sänger und an den Dirigenten Herrn Westig Worte des Dankes für die treue Hilfe zur Verschönerung des Gottesdienstes. Sodann wurde der gefallenen Kameraden gedacht und ihnen das Lied vom guten Kameraden gewidmet. Nach dem Abendessen wurde der übrige Teil des Abends durch Lieder und Einzelvortragsvorträge im gemütlichen Beisammensein ausgefüllt.

Hoisten

Hauptlehrer Körner in Schutzhaft.

Gestern Abend wurde überraschend der dem Stahlhelm, V. d. F., angehörende Hauptlehrer Körner von hier in Schutzhaft genommen. Betanlassung hierzu sollen politische Differenzen gegeben haben.

Horrem

Bestandene Prüfung.

Vor dem Prüfungsausschuss der Handwerkskammer Köln bestand der Drogistenlehrling Johann Schönd von hier seine Gehilfenprüfung.

Nievenheim

Heute ist keine Amtsvertretung.

Die für heute zum Saale Dormagen anberaumte erste Sitzung der Amtsvertretung wurde auf Anordnung des kommissarischen Bürgermeisters Paat bis auf weiteres verschoben.

Norf

Volksversammlung der N. S. D. A. P.

Am morgigen Sonntag findet gleich nach dem Hochamt die von der NSDAP. auf der letzten Gemeinderatssitzung angekündigte Volksversammlung statt.

Vom Stadtrat Grevenbroich.

Wahl eines beschließenden Ausschusses und der Kommissionen. — Umbenennung von elf Straßen.

Die Mitglieder der Gemeindevertretung der Stadt Grevenbroich waren gestern zum zweiten Mal, diesmal unter dem Vorsitz des kürzlich gewählten Gemeindevorstehers, Herrn Lemmes, versammelt. Es galt eine Reihe Kommissionen und einen beschließenden Ausschuss zu wählen, sowie eine Anzahl Straßen umzubenennen.

Einführung des neuen Gemeindevorstehers.

Bürgermeister Wilms führte als Vorsitzender des Amtes Grevenbroich den in der vorigen Sitzung einstimmig zum Gemeindevorsteher gewählten Steuerinspektor Lemmes in sein Amt ein. Die Bestätigung sei mittlerweile erfolgt. Die neue Regierung lege Wert darauf, daß mehr als bisher ehrenamtliche Elemente in Städten und Gemeinden sich betätigten, damit das Vertrauensverhältnis zwischen Verwaltung und Bevölkerung befestigt werde. Herr Lemmes sei selbst Berufsbeamter, der unter den neuen Verhältnissen sich betätigen habe und Erfahrungen im Finanz- und Steuerwesen mitbringe. Er sei aus der nationalen Bewegung hervorgegangen und deshalb auch von dem nötigen idealen Schwung durchdrungen. Er selbst sei gern bereit, mit dem neuen Gemeindevorsteher vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Herr Lemmes dankte für das in ihn gesetzte Vertrauen und versprach, gewissenhaft seine Pflicht zu erfüllen. Herr Verghoff betonte, daß Herr Lemmes einstimmig gewählt sei und das volle Vertrauen seiner Partei besitze. Hilfer heil.

Wahl eines beschließenden Ausschusses.

Herr Verghoff (NSDAP.) berichtete, daß über die Befugnis des Ausschusses in den Verhandlungen der Fraktionen Einmütigkeit geherrscht habe. Danach sollen dem Ausschuss angehören, drei Mitglieder der NSDAP. bzw. der Kampffront und drei der Zentrumspartei.

Der Ausschuss setzt sich demnach aus folgenden Gemeindevorstehern zusammen:

Mitglieder: Verghoff, Bremer, Stähler, Peter Schmitz, Hermanns, Klotz. Stellvertreter: Jilken, Spitz, Jähne, Kurfen, Nollen, Banderfuh.

Herr Verghoff wies darauf hin, daß dieser Ausschuss die Rechte der Gemeindevertretung habe, auf unbestimmte Zeit und jederzeitigen Widerruf gewählt sei.

Kommissionenwahl.

Auch hier lag eine Einigung der Fraktionen vor. Die Kommissionen setzen sich demnach wie folgt zusammen: Verwaltungskommission: Altrath; Sammelstein, Steinfort. Verwaltungskommission: Wannenstein; Johann Eiser, Johann Adam Schmitz. Verwaltungskommission: Neuenhausen;

Brandt, Böttgenbach. Rechnungsprüfungskommission: Verghoff, Stähler, P. Schmitz. Wohlfahrtskommission: Jilken, Eiser (Neuenhausen), Bremer, Urban, Biel, Nollen, Hermanns; Stellvertreter: Voers, Jähne, Koch jr. (Altrath), Pöschel jr. (Wannenstein), Hermanns, Spitz. Kuratorium des Realgymnasiums: Gemeindevorsteher Bremer, Stähler, P. Schmitz, Hermanns; aus der Bürgerwehr: Jilken, Schwärze. Volksschuldeputation: Gemeindevorsteher: Spitz, Jähne, P. Schmitz; aus der Bürgerwehr: Jilken, Notar Schmitz, A. Klotz. Außerdem gehören dieser Deputation drei von der Lehrerschaft zu wählende Mitglieder und die Pfarre an. Berufsschulzweckverband: Bremer, Steinhäuser, Hubert, Stähler, Kurfen, Hermanns, P. Nollen. Stellvertreter: Spitz, Weber, Menz, Banderfuh, P. Schmitz, Brandt (Neuenhausen). Für die Wasserwerksgesellschaft Welschenberg wurden gewählt: Schwarz, Stähler, Kippels. Die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder für das Wasser- und Gaswerk sowie des Untersuchungsausschusses soll später stattfinden, nachdem die Verträge geprüft worden sind.

Umbenennung von Straßen.

Herr Verghoff bemerkte dazu, daß die Veränderung in den politischen Verhältnissen eine historische Angelegenheit sei und daß man die Führer durch Straßenbenennungen ehren und ihr Andenken für die Zukunft festhalten wolle. Gemäß den Abschnitten zwischen den Fraktionen sollen folgende Umbenennungen stattfinden: Die Rheinbrücke Straße soll Joseph-Wilhelms-Straße heißen, die Bahnstraße Goeb-Weber-Straße, der Schützenplatz Horst-Wessel-Platz, der Damm von Nidhofen-Straße, die Breite Straße Dietrich-Edardt Straße, die Kölner Straße von Hindenburg-Straße, auf der Schanze Hermann-Göring-Straße, die Lindenstraße Adolf-Hitler-Allee, die Gartenstraße Admiral-Scheer-Straße, die Frieden-Straße Schlageterstraße. Einwendungen wurden nicht erhoben. Der weitere Vorschlag, die von der Porten-Straße in der Erstflügel Florianstraße zu nennen, wurde ebenfalls mit Majorität angenommen. Die Herren Stähler und Peter Schmitz enthielten sich dabei der Abstimmung. Herr Verghoff wies noch darauf hin, daß es sich bei der Goeb-Weber-Straße um die Namen zweier Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei handelt, die vor einigen Jahren bei der Fahrt von Neuß nach Grevenbroich einem Autounfall zum Opfer gefallen seien. Dietrich Edardt sei ein in München verstorbenen Dichter seiner Partei gewesen. Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Gemeinderatssitzung in Dormagen.

Einführung des neuen Ortsvorstehers.

Im Saale Leven fand gestern Abend eine Gemeinderatssitzung statt. Auch diese Sitzung hatte, wie die erste, ein großes Interesse gefunden. Bürgermeister Schöndröcker eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Begrüßung. Der neu gewählte Ortsvorsteher ist noch nicht betätigt worden, wohl ist eine Verlegung des Landrats eingegangen, daß der neue Ortsvorsteher Dr. Mehler (NSDAP.) sein Amt bis auf weiteres kommissarisch verwalten könne. Der Vorsitzende nahm darauf die Verpflichtung vor und wies darauf hin, daß er sein Amt unparteiisch und nach bestem Wissen und Gewissen verwalten möge. Die Verwaltung und die Beamten des Amtes werden gern die erforderliche Unterstützung gewähren.

Der kommissarische Ortsvorsteher Dr. Mehler dankte für seine einstimmige Wahl und führte kurz folgendes aus: Mit der Übernahme des Amtes sei ihm sehr wohl bewußt, daß er eine schwere und verantwortungsvolle Aufgabe übernommen habe. Jeder müsse an seiner Stelle mitwirken, daß der neue Ortsvorsteher des deutschen Vaterlandes. Der Aufbau ist deshalb besonders schwierig, weil das morsche Staatsgebäude neu geformt werden muß, aber auch weil noch viele Staatsbürger nicht den Sinn des Nationalsozialismus erkannt haben. Für ihn gelten drei Grundsätze: Ordnung, Sauberkeit und Gemeinnut. Beter und Mangelhaftigkeit wird unter keinen Umständen geduldet. Er gehe nur einen Weg, den, der das Gemeinwohl bedient. Man muß auch mal Entschuldigungen treffen können, wenn es gegen den eigenen Geldbeutel geht. Ortsvorsteher Mehler schloß seine Ausführungen mit einem dreifachen Sieg-Heil auf die neue Reichsführung. Darauf gab Bürgermeister Schöndröcker einige Auszüge aus den Rechten und Pflichten der Gemeindevorsteher und des Ortsvorstehers bekannt.

Der Erlaß einer neuen Geschäftsordnung wurde im beschließenden Ausschuss bereits beraten und wurde einstimmig angenommen. Auf Antrag der NSDAP. hat die Geschäftsordnung auch für den beschließenden Ausschuss Gültigkeit.

Auf Antrag der Nationalsozialisten wurde die Kompetenz des beschließenden Ausschusses festgelegt.

Rosellerheide.

Lambourfest am Mühlenbusch.

Das diesjährige Stiftungsfest des Lambourforps Rosellerheide, welches am zweiten Ostertage stattfand, bewies, daß der Ort Rosellerheide mit seinem alten Mühlenbusch, noch die gleiche Anziehungskraft wie in den früheren Jahren besitzt. Daher ist es nicht weiter wunderlich, daß viele Gäste nach Rosellerheide gewandert waren, die mit dem herrlichen Wetter am Ostermontag einen Spaziergang zum Mühlenbusch verbanden. Fünf auswärtige Körper hatten sich eingefunden, um das 27. Stiftungsfest der Einheimischen mitzuverleben. Gegen 14 Uhr wurden die Gäste am Ortsangehörigen abgeholt und zum Festlokal weitergeleitet, wo anschließend eine Führerführung stattfand. Anschließend fand ein Umzug durch den Ort und eine schnelle Parade vor den Jubilaren und Ehrengästen statt.

Kanzlers Geburtstag im Landkreis.

Dormagen

Ein langer und imposanter Fackelzug zu Ehren des Reichskanzlers bewegte sich hier durch die geschmückten und festlich beleuchteten Straßen. Nachher traten die Teilnehmer auf dem Marktplatz zusammen, worauf der Ortsgruppenführer der NSDAP. Möllers den Geburtstag des Kanzlers feierte. Nach einem begeisterten aufgenommenen Sieg-Heil! wurde das Horst-Wessel- und das Deutschlandlied gesungen.

Norf

Der Fackelzug anlässlich des Geburtstages des Reichskanzlers wurde von den beiden Spielmannszügen und dem Musikverein „Frohinn“ begleitet. Der Umzug bewegte sich durch den Ort zur Tonhalle, wo während der Saalfester Ortsgruppenführer Krüger und Ortsvorsteher Lulm das Wort ergriffen. Nach dem Gesang des Deutschlandlieds hielt ein Konzert die Teilnehmer noch lange zusammen.

Kaarst.

Der 44. Geburtstag des Reichskanzlers wurde hier in würdiger Weise begangen. Bei eintretender Dunkelheit bewegte sich ein Fackelzug durch die Straßen des Dorfes. Am Kriegendenkmal hielt Ehrenbürgermeister Klobbe eine feierliche Ansprache, in der er die Bedeutung des 30. Januar, der Geburtsstunde der Regierung der nationalen Konzentration, hervorhob. Der erste Kanzler des neuen Reiches sei für die Massen nicht mehr Parteimann, sondern ein Mann des Volkes. Mit dem Deutschland- und dem Horst-Wessellied fand die Feier ihren Abschluß.

Vereinsleben im Landkreis.

Norf.

Schützenverein.

Heute 8 Uhr dringende Versammlung des Schützenvereins bei Geschwister Gutmacher.

+

75. Geburtstag.

Witwe Adam Stiller (Holzbüttgen)

feiert heute ihren 75. Geburtstag. Sie ist schon seit 50 Jahren treue Abonnentin unserer Zeitung.

Der Landrat des Kreises Bergheim zurückgetreten.

Bergheim (Eft). Wie der „Westdeutsche Beobachter“ meldet, ist in der vorgestrigen Kreisaußschußsitzung des Kreistages Bergheim der seit 1919 amtierende Landrat Sieger zurückgetreten. Der Kreisaußschuß brachte zum Ausdruck, daß die Amtsführung des scheidenden Landrates von jedem Vorwurf frei sei.

Hitlers Geburtstag in der Reichshauptstadt.



Morgens 8 Uhr: Die Fahnenkompanie der Flaggenparade unter den Linden zieht durch das Brandenburger Tor. Voran zwei Schupo-Offiziere, ein SA-Mann und ein Stahlhelmträger mit den Fahnen.



In der Reichskanzlei: Berliner, die dem Kanzler zu seinem 44. Geburtstag gratulieren wollen, schreiben sich in die ausgesetzten Listen ein.

Die Reform des landwirtschaftlichen Marktwesens.

Von Jürgen Hinrichs.

Vor einigen Wochen ist, von der Öffentlichkeit verhältnismäßig wenig beachtet, eine Umgestaltung des Berliner Börsenvorstandes angeordnet worden. Diese Umgestaltung brachte eine wesentliche Verstärkung des bisher unbedeutenden landwirtschaftlichen Einflusses auf den Berliner Börsenvorstand und die Leitung des Berliner Produktmarktes.

Damit ist ein erster Schritt zu der seit langem vorgesehenen Reform des gesamten deutschen Börsenwesens getan. Darüber hinaus besteht die Pflicht, in kürzester Frist auch eine organische Umgestaltung des gesamten landwirtschaftlichen Marktwesens in Angriff zu nehmen. Eine entsprechende Verordnung ist in nächster Zeit zu erwarten. Es handelt sich dabei nicht nur um die Umgestaltung der Getreidemärkte und Produktbörsen. Auch die anderen Märkte für landwirtschaftliche Erzeugnisse sollen neu geordnet und den Erfordernissen der heutigen Zeit durch möglichst weitgehende amtliche und öffentliche Kontrolle angepaßt werden. Neben den Getreidemärkten und Produktbörsen kommen vor allem die Vieh- und Fleischmärkte, daneben aber die Märkte für Kartoffeln, Futtermittel, Butter, Käse, Eier und der bisher völlig unorganisierte Markt für Gemüse und Obst in Betracht.

Im Mittelpunkt des kommenden Marktgesetzes steht das Bestreben, dem Landwirt die gleichen Bedingungen am Markt einzuräumen, wie sie seine Abnehmer und die anderen interessierten Wirtschaftsgruppen bereits seit langem besitzen. Darüber hinaus soll das neue Marktgesetz dafür Sorge tragen, daß bei der immer mehr steigenden Bedeutung der Hauptmärkte in den Großstädten und Industrieregionen für die gesamte Preisbildung die öffentliche Überwachung für landwirtschaftliche Produkte ohne Schwertwunden möglich ist. Ferner sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, daß an allen Märkten für landwirtschaftliche Erzeugnisse sich im Gegensatz zum heutigen Zustand die Marktberichterstattung auf eine objektive Preisermittlung stützen kann.

Die Zusammenballung großer Verbrauchermassen in den wenigen Großstädten und die Verfeinerung des Nachrichtenwesens durch Presse und insbesondere durch Rundfunk, haben den Preisermittlungen und den sonstigen Vorgängen auf den Großmärkten für landwirtschaftliche Erzeugnisse eine überragende Bedeutung gegeben. Seit Jahren ist es immer deutlicher geworden, wie sehr von den Vorgängen auf den Märkten und von der Zuverlässigkeit der Preisermittlung auf den entferntesten Höhen und in jedem einzelnen Falle das Schicksal von tausenden von Landwirten abhängt. Aus dieser Entwicklung des deutschen Marktwesens ergibt sich zwingend die Notwendigkeit, daß die preisbestimmenden Märkte sowohl in ihrer Organisation wie in ihrer Marktmethode so objektiv gestaltet werden, daß sie und die auf ihnen ermittelten Preise öffentlichen Glauben genießen können. Das wird nur dann zu erreichen sein, wenn auf allen Märkten zumindestens die Möglichkeit einer regelmäßigen amtlichen Kontrolle der verschiedenen Marktverwaltungen geschaffen wird. Bis heute bestehen weder die Voraussetzungen für eine objektive Preisgestaltung auf dem größten Teil der Märkte für landwirtschaftliche Erzeugnisse, noch besteht die Möglichkeit einer amtlichen oder öffentlichen Kontrolle.

Bei der überraschenden Bedeutung der Marktvorgänge auch auf den Märkten mit kleinerem Umfang für den letzten Landwirt müßte es eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein, daß an der Verwaltung der Märkte für landwirtschaftliche Erzeugnisse auch die Landwirtschaft maßgebend beteiligt ist. Dieser Selbstverständlichkeit ist aber bisher bei dem weitläufig überwiegen Teil der in Frage kommenden Märkte nicht Rechnung getragen. Man geht vielmehr nicht zu weit, wenn man die Bepanzerung aufstellt, daß die Marktnotierung heute lediglich die Marktaufsatzung einzelner Interessentengruppen ist.

Zwar ist beispielsweise durch das Börsengesetz von 1896 bezw. 1908 den Landesregierungen die Ermächtigung erteilt, anzuordnen, daß in den Vorständen der Produktbörsen die Landwirtschaft eine entsprechende Vertretung findet. Bei den Getreidebörsen ist von dieser Ermächtigung auch durchweg

Gebrauch gemacht worden. Jedoch zeigt sich bei den „nicht amtlichen öffentlichen Märkten“, die in ihrer Bedeutung für Börsenplätze sind die landwirtschaftlichen Vertreter in einer verschwindenden und meistens völlig einflusslosen Minderheit.

Das Gleiche, was eben von der Preisermittlung für Getreide, bisher eine erstaunlich geringe Reizung, der Landwirtschaft eine ihrem Gewicht entsprechende Vertretung in den maßgebenden Marktorganen zuzugestehen.

So ist z. B. die Landwirtschaft in den Börsenvorständen oder in den Notierungskommissionen „der öffentlichen Märkte“ in Hannover, Dortmund, Erfurt, Magdeburg, Paderborn, Dresden, Rastatt und Hamburg überhaupt nicht vertreten. Auf Grund eines Erlasses des Ministers für Handel und Gewerbe in Preußen hat die den Markt tragende Organisation allerdings zugestanden, von 7 bezw. 10 Gesamtmitgliedern unter gewissen Bedingungen in Hamburg einem Landwirt Sitz bezw. Stimme zu gewähren. In den anderen treide festgelegt worden ist, ist auch weitgehend für die Kartoffelmärkte bestimmend. Völlig unhaltbar sind auch die Zustände auf den Vieh- und Fleischmärkten, deren Bedeutung selbst von der Landwirtschaft, die in erster Linie an ihnen interessiert ist, sowohl hinsichtlich der Höhe des Umsatzes wie des Wertes vielfach unterschätzt wird. So werden z. B. in den Bezirken von 13 Landwirtschaftskammern überhaupt keine Kaufhutterpreise notiert. Von 30 Marktplätzen, auf denen derartige Notierungen erfolgen, tragen 23 lediglich privaten Charakter: sie werden festgelegt von den Interessenvertretungen des Handels.

Auf den Viehmärkten ist zwar die Vertretung der Landwirtschaft im allgemeinen besser geregelt als beim Getreide und den meisten anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen, jedoch trifft das durchaus nicht für alle deutschen Länder zu. Genannt sei hierbei nur der außerordentlich wichtige Hamburger Viehmarkt. Während aber bei den Schlachtwiehmärkten nicht nur für veterinärpolizeiliche Maßnahmen, sondern auch für Preisnotierungen die Überwachung durch die Landesbehörden eingeführt ist, besteht für die Großfleischmärkte bisher außer den Fleischbeschaubestimmungen keinerlei Möglichkeit einer staatlichen Überwachung und, obwohl die Preisentwicklung und die Marktvorgänge auf den Fleischgroßmärkten oftmals ausschlaggebend sind für die Preisbildung und die Gestaltung der Nachfrage auf den Märkten für Lebendvieh, sind landwirtschaftlichen Vertretern keinerlei Einfluß oder Kontrollmöglichkeiten eingeräumt.

Als völlig unhaltbar wird von der Landwirtschaft auch der Zustand empfunden, daß an keinem der Zucht- und Ruhviehmärkte des Reiches, obwohl an den Vorgängen auf diesen Märkten die Landwirtschaft noch ausschlaggebend interessiert ist, als an den anderen Märkten weder eine entsprechende Vertretung der Landwirtschaft vorgesehen ist, noch eine staatliche Kontrolle der Preisbildung stattfindet.

Es ist im Rahmen dieses Artikels nur möglich, ein paar Beispiele der jetzigen Organisation: der Hauptmärkte für landwirtschaftliche Erzeugnisse zu erwähnen. Ueberall das gleiche Bild! Sämtliche Märkte für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind in ihrer Bedeutung über den Rahmen ihrer bisherigen Organisation hinausgewachsen. Die Märkte tragen in ihrer überwiegenden Zahl in der Leitung und in der Organisation heute noch privaten Charakter. Vielfach ist, wie z. B. auf den Eiermärkten, nicht einmal der Industrie- und Handelskammer, geschweige denn der Landwirtschaftskammern, die Möglichkeit der direkten Einwirkung auf die Notierungskommissionen usw. gegeben. Fast überall sind die Träger der allgemeinen Produkt- und Spezialmärkte und der Spezialmärkte für landwirtschaftliche Erzeugnisse der Handel, das verarbeitende Gewerbe oder auch Privatpersonen. Dieser Charakter drückt sich erklärlicherweise auch in der Zusammensetzung des Vorstandes und aller wesentlichen Marktorgane aus. Zweifelslos hat aber der überwiegende Teil dieser früher privaten Institutionen heute öffentlich rechtlichen Charakter. Auf diese Wandlung, die zu einem erheblichen Teile auf

Einflüsse zurückzuführen ist, die außerhalb der Organisation dieser Märkte liegen, gründet sich auch die Notwendigkeit der umfassenden Reorganisation des gesamten landwirtschaftlichen Marktwesens, die schon im Hinblick auf die nunmehr bestehende Verwirklichung der Bestrebungen zur Schaffung einheitlicher Handels- und Gütergruppen für deutsche landwirtschaftliche Waren notwendig wird.

Diese Reorganisation wird auch nicht davor zurücktreten, die Formen und Grundlagen der Börsen und öffentlichen Märkte sowie ihre Preisermittlung der genauesten und gründlichsten Überholung zu unterziehen. Dies ist allein schon aus dem Grunde notwendig, weil jede bereits am Markt entstehende Fehlerquelle in der Preisbildung sich dadurch vervielfacht, daß sie bei jedem einzelnen, auf Grund der Marktnotierung abgeschlossenen Geschäft erneut auftritt.

Sandel

Kölner Produktbörse.

Weizen rh. 75-75,5 Kilo 20,75; Weizen ausl. 23,75-25,50; Roggen rhein. 70-71 Kilo 16,40; Roggen ausl. 18,40-18,75; Hafer hiesl. 14-14,50; Wintergerste inf. 17,50 Sommergerste inf. 18-18,75; Mais grober 20; Weizenmehl inf. 27,75-28,25; Rh. Weizenbäckerbrot mit Auslandsweizen 28-28,50; Roggenmehl 70 Proz. 22,25-23,25; dito mit Auslandsroggen 23,75-24,25; Roggenbrot inf. 19,25-20,00; dito mit Auslandsroggen 21-21,50; Weizenmehl 8-9,25; Roggenmehl 7,75-8,25; Bierschrot 11,50-12; Feinfuchsmehl 38 Proz. 11,50-11,75; Erdnussfuchsmehl 50 Proz. 11,50-11,75; dito 54 Proz. 12,50-12,75; Sojabrot extrahiert 46 Proz. 10,50-10,75; Rohnfuchsmehl 10-21 Proz. 10,25-10,50; Trockenfuchsmehl 10,75; Futterfuchsmehl 8,75-9,00; Rohnmehl 6,65-7,50; Weizenheu inf. 5,20-5,60; Rindeheu inf. 5,70-7,80; Roggenstroh gepr. 1,40-1,50; Weizenstroh gepr. 1,35-1,40; Haferstroh gepr. 1,40-1,50.

Kölner Warenbörse.

Reis Burma 17-18; Siam 20-24; Sojabl 35-36; Saisöl 39-43; Erdnussöl 46-48; Pfäumen (kalifornische) 50-60er in 1/4 Kisten (Deutsche Packung) 58-60; 70-80er dito 52-54; Apfelsinen prime Mt. (in 1/4 Kisten) 85-88; extra choice kalifornische dito 94-96; Apfelsinen kalifornische choice nördliche 108-110; Röhren in Kisten Sultanas (Sinnra) Rülp Caraburnu 48-50; dito Rees plus ultra 65 bis 70; Kalifornische extra choice gebf. 62-64; dito fanch gebf. 64-66; Korinthen gerein. Choice Amalas 64-66; Kotosnug 97-100; dito Kerosin 96-99; Mandeln ohne Bruch und Schalen in 12,5 Kilo Kisten 185-190; 1a gewählte feine Bari (in Ballen) 160-165; Kartoffelmehl super 32,50-34,25; Inlandszucker Crystal 66,40-67,40; Crostall Raffinade 67,90-68,90; Bohnen Mittelbohnen malch. gerein. 20-21; dito handverlesen 21-22; Langbohnen engerin. 26-28; Schmalzbohnen 28-30; Erbsen gelbe Victoria 28-29; dito handverl. 34-35; Linsen mittel 33-44; Heller 50-58; Malzstoffs 100 incl. 36-38; Kornstoffs 35-36; Hohl. Heringe 800-850 100 Kilo Fischharn, die ganze Tonne 37-39; Deutsche Eier: Sonderklasse 9-9,25; Klasse A: 8,50-8,75; B: 8-8,25; C: 7,50-7,75; D: 6,75-7,00; ausl. Eier über 60 gr. 8,25-9,00; über 55 gr. 7,50-8,00; unter 55 gr. 7-7,50 Pfg. das Stück.

Am Kölner Hauptmarkt flottes Geschäft bei festweiser steigenden Preisen.

Köln, 22. April. Der Hauptmarkt war sehr gut mit Gemüse und Obst bedeckt. In Anbetracht der Kindertommunion am Sonntag entwickelte sich ein flottes Geschäft, das teilweise zu Preissteigerungen führte. Der Sargel ging im Preise auf 65-75, zweite Sorte auf 35-45 Pfg. zurück. Es folgten im Großhandel: Kartoffeln, Industrie 2,20-2,75; Oberländer 2-2,30; blaue Rieren 5-6, gelbe 3,50-4 Markt der Zentner, Hal. neue Kartoffeln 10-12 Pfg. das Pfund, Kopfsalat 10-13, Kohlrabi 2-3, junge 10-15; Rettich 2-5; Meerrettich bis 28, Salatgurken 38 bis 45 Pfg. das Stück, Weikohl 1,8-3; Rottkohl 10-12; Wirtinakohl 9-10; Butterkohl 10-12; Spinat 5-8; Stedrüben 2-2,5; Karotten 2,5-3; Möhren 5-6; Zwiebeln 6 bis 7; Rhabarber 3,5-5 Pfg. das Pfund, Radishes 4-5, Schmarwursel 6-8; Petersilie 3-4; Maifrüchte 3-4; Schmalzwurzel 1,5-2; Mangold 3-4; Rübchen 3,5-6 Pfg. das Pfund, Rübchen 8-12; Gänsefuß 15-40; Römischle 25-40; Landbohnen 90-100; Möhre-Butter 100-105 Pfg. das Pfund, Eier 7-9,5 Pfg. das Stück.

Köln.
Dessau geg
spiegel" i
die R. B.
Die F
in der Mar
ging. Got
dem ein Z
und kathol
Weise veru
„Lazarettb
„Der Schei
„Köchin“, ja
Das schlin
sozialdemo
Keller war
22 Jahre, d
fittlichen B

Eine Phant
Saarlou
Das „Saar
dorf, der u.
gen berichte
folgende Za
„Ein 13-
an der Ger
französisch
Junge, aus
Herrn B. g
Grenze von
Und der
erhielt der
jährige
er die Schit
machte, bed
ihnen der
Beyn. Besch
Lage. Schul
Dazu sei au
28 a l l e r f
Nach Hin
Bissen seine

Aushebung

Berlin.
eines Gärtn
beamtet durc
gliedbäcker
scheinend, von
dem Reich
der KPD, i
material bed
sowie eine Z
men und de

Ausführung

Berlin.
gendpfle
margit
ger Wirkung
für Jugendb
einen pp. i
Fahrtpreisen
das fünftige
ernährungs
marxistischer
(-innen) unv
nicht gefolge
fergen, daß
durch gezeig

Wieder

Söden (D
mit dem feir
Rechtsamt
wurde Dom
verübt. Dur
Virt große Be
Gitter her
Mauer beschä
eingedrückt. W
Seite verübt
Geburtsstags
flüchtende
kommen sind.
Bei der M
wurde ein in
Rechtsanwalt,
SA-Leute mid

Hannover.
sozialdemokrat
getrennt nach
genommen und
darüber, ob i
Mahnahmen d
den erlitten h
gespart.

Das hört auf!

Marxistische Religionsfeinde.

Bestrafte Verbrecher an der Kindesseele. — Was die marxistischen Gottesverleumder als „Volksbildung“ ansahen. — Die rotschwarzen Wegbereiter des Volkswissens.

21 Monate Gefängnis für den „Pfassenspiegel“.

Adm. Zu dem Urteil des Großen Schöffengerichts in Dessau gegen eine Aufführung des Tendenzstücks „Pfassenspiegel“ im sozialdemokratischen Parteihaus in Dessau schreibt die R. Z. u. a.:

Die Feder sträubt sich, das zu schildern, was — ausgerechnet in der Marzwoche! — bei der Aufführung dieses Stücks vor sich ging. Gott war als nackter chinesischer Kuli dargestellt, dem ein Zwerchhorn die „Masse vom Geiste“ riß. Evangelische und katholische Geistliche wurden in der hemmungslossten Weise verunglimpft. Schon die Titel der einzelnen Bilder, „Lazarettbarade“, „Kopf ab zum Geißel“, „Tod der Pharisäer“, „Der Scheiterhaufen“, „Paragraf 218“, „Der Pfaß und die Köchin“, sagen mehr als genug über den Inhalt des Dargestellten. Das schlimmste aber war, daß Halbwüchsige, Mitglieder der sozialdemokratischen Jugendgruppe „Rote Panzer“, die Darsteller waren, daß der verantwortliche Leiter der Aufführung 22 Jahre, der sog. „Konferencier“, dem die Herabsetzung aller sittlichen Begriffe Beruf zu sein schien, gar erst 20 Jahre

alt war, daß die Zuschauer zur Hälfte aus Jugendlichen und aus neun- bis zwölfjährigen Kindern bestanden.

Das Stück suchte ferner schlechtweg alle für den Staat wertvollen Kräfte in den Staub zu ziehen. Der General, der austrat — eine Karikatur, die Akademiker — torfelnde Studenten, die Bürger — bumm und brutal. Man kennt das Weltbild, wie es sich den Anhängern des Klassenkampfgedankens darstellt, und wie man es der Masse durch Darbietungen wie diese immer einzupflanzen trachtete. Es kann unserm Volk nur zum Segen gereichen, daß es mit derartigen Aufführungen, die von der sozialdemokratischen Presse — es klingt wie Hohn — als „bildend und künstlerisch“ empfohlen wurden, jetzt ein für allemal vorbei ist. Tendenzstücke wie der „Pfassenspiegel“ waren die besten Wegbereiter des Volkswissens. Wenn der jugendliche Leiter der Veranstaltung jetzt wegen Gotteslästerung und Beschimpfung der Kirche und ihrer Einrichtungen zu einem Jahr und neun Monaten Gefängnis verurteilt wurde, so wird die Deffektivität dieser Strafe in Betracht des Schadens, der durch solche Aufführungen angerichtet worden ist, als gerecht empfunden.

Soweit die R. Z. Wir haben dem nichts hinzuzufügen.

Ein „Grenzzwischenfall“.

Eine Phantasie aus dem französischen „Saarlouiser Journal“.

Saarlouis. Wie lesen in der hiesigen „Saarzeitung“ u. a.: Das „Saarlouiser Journal“ brachte einen Brief aus Ittersdorf, der u. a. von „Grenzzwischenfällen“ im nahen Lothringen berichtete. Unter anderem enthielt dieser Brief auch die folgende Anekdote:

Ein 13-14jähriger Junge, der eine längere Weile an der Grenze herumlungerte, erregte die Aufmerksamkeit der französischen Beamten. Auf Befragen erklärte nun der Junge, aus Wallerdingen zu sein und daß er von einem Herrn B. geschickt worden wäre, um zu beobachten, ob die Grenze von Militär und Beamten stark besetzt sei.

Und der wahre Sachverhalt? Am Montag, dem 27. März, erhielt der Herr B. die amtliche Mitteilung, daß die diesjährige Schulentlassung am 31. März erfolge. Als er die Schüler auf diesen Entlassungstermin aufmerksam machte, bedauerte er sehr, daß die vorherrschende Arbeitsnot ihnen derzeit keine Ausbildungsmöglichkeit biete. Verschäftigung bräute. Nur Landwirte seien in der Lage, Schulentlassene für leichte Handdienste zu beschäftigen. Dazu sei auch die Unterkunft am Rande gerade für die Wallerdingen Kinder zu empfehlen.

Nach Unterrichtschluß begab sich genannter Junge, ohne Wissen seiner Mutter, mit einem Korbchen in der Hand

eiligen Schrittes auf den Gau und suchte wie viele andere Löwenzahnfasz. Als er sein Korbchen gefüllt hatte, setzte er sich hin und sah einem Bauern beim Pflügen zu. Da kamen zwei französische Grenzbeamte auf ihn zu, von denen der eine deutsch, der andere französisch sprach. Nachdem dieselben Namen, Wohnort des Jungen, Grund seiner Reise und Name seines Klassenlehrers festgestellt hatten, schickten sie ihn über die Grenze. Der Junge, welcher während seiner Schulzeit besonders große Vorliebe in Heimatkunde zeigte, trug die Karte vom Saargebiet bei sich. Diese diente ihm zur Orientierung. Sie gefiel aber auch dem einen Grenzbeamten, der erklärte, sie besser gebrauchen zu können. Nach diesem Vorfall trat der Junge den Rückmarsch nach Wallerdingen an.

Als der Lehrer einige Tage später von dieser komischen Tour hörte, stellte er den Jungen zur Rede, und dieser gab die naive Antwort: „Der Herr Lehrer hat ja gesagt, wir sollten uns bei den Bauern Arbeit suchen.“

Der Briefschreiber, fährt die „Saarzeitung“ fort, ein Verdrehungsstück, hoffentlich in französischer Sprache, macht nun den B. für diesen Mißverständniß verantwortlich. Ein Spiegel mehr oder weniger, das tut ihm keinen Abbruch. Es wäre gar nicht notwendig, auf einen derartigen blühenden Unsinn einzugehen, wenn es nicht noch „Deutsche“ gäbe, die ein derart fanatisches deutsches Bild eingestrichenes französisches Blatt, wie das Journal, noch mit ihrem guten Gede bezahlen.

Aushebung einer kommunistischen Zentrale

Berlin, 22. April. Gestern Abend wurde die Wohnung eines Gärtners aus der Müllerstraße durch Schuppolizeibeamte durchsucht. Dabei wurden eine größere Anzahl Mitgliedsbücher der KPD, eine umfangreiche Kartothek, anscheinend von Funktionären und kommunistischen Zellen aus dem Reich und Berlin und etwa 150 000 neue Parteimariken der KPD, sowie zahlreiches Propaganda- und Nachrichtenmaterial beschlagnahmt. Der Gärtners und seine Ehefrau sowie eine 23jährige Büroangestellte wurden festgenommen und der Abteilung I eingeliefert.

Ausschluß marxistischer Vereine aus der Jugendpflege in Preußen.

Berlin. Kommissar Ruff hat angeordnet, daß alle Jugendpflege und Lebensübungen treibenden marxistischen Vereine und Organisationen mit sofortiger Wirkung aus den Orts-, Kreis- und Bezirksausschüssen für Jugendpflege ausgeschlossen sind. Auch sind diesen Vereinen pp. jegliche Vergünstigungen (z. B. auch Fahrpreisermäßigung) zu versagen. Bestimmungen über das fünftägige Verfahren bei der Gewährung der Fahrpreisermäßigung folgen demnächst. Ferner muß die Bestellung marxistischer Bezirks- und Kreisjugendpfleger (innen) unverzüglich aufgehoben werden. Soweit dies noch nicht geschehen ist, ist mit tündlichster Beschleunigung dafür zu sorgen, daß solche Bezirks- und Kreisjugendpfleger (innen) durch geeignete Persönlichkeiten ersetzt werden.

Wieder Sprengstoffanschlag in Löben.

Löben (Ostpreußen). Ein nach Anlage und Durchführung mit dem feierzeitigen Sprengstoffattentat auf die Löbener Vereinsbank ganz übereinstimmender Sprengstoffanschlag wurde Donnerstagabend auf das Amtsgerichtsgebäude verübt. Durch eine ungeschicklich hergestellte Bombe, deren Art große Verheerungen auslöste, wurden das starke eiserne Gitter herausgerissen, der Fensterrahmen zerstört, die Mauer beschädigt und in der Umgebung die Fenstererkeren eingebrochen. Man nimmt an, daß der Anschlag von marxistischer Seite verübt wurde, um die um diese Zeit stattfindende Kängler-Geburtsstagsfeier im Kurhaus zu stören. Ein Soldat hat zwei flüchtende Männer beobachtet, die aber unerkannt entkommen sind.

Bei der Absperrung der Straßen zur Feststellung der Täter wurde ein in einem Angerburger Auto nach Löben fahrender Rechtsanwalt, Dr. Bider, der auf die Anrufe wachhabender SA-Leute nicht hielt, angelassen und schwer verletzt.

Leinert verhaftet.

Hannover, 22. April. Der aus Hannover verschwundene sozialdemokratische frühere Oberbürgermeister Leinert ist gestern nachmittag in Celle ermittelt und in Schuchhaft genommen worden. Gegen Leinert steht eine Untersuchung darüber, ob und in welchem Umfang durch seine früheren Maßnahmen die Stadt Hannover einen finanziellen Schaden erlitten hat. Seine Pensionsbezüge sind bis auf weiteres gesperrt.

Patentzeugbänner, und die alten Rheydter Stadthäuser schmücken jedes Haus und jedes Fenster. Augenblicklich arbeitet man noch mit Hochdruck daran, die Lichtanlagen, die Rheydt in diesen Tagen in eine nie gekannte Lichtflut tauchen, fertig zu stellen. Die Hauptprecheranlagen werden einprobiert. Der Rathausplatz wird in ein festliches Gewand gekleidet, ebenso wie der Adolf-Hitler-Platz. Kurz, Rheydt vermittelt heute den Eindruck, daß eine bodenständige Bevölkerung aus der starken Kraft der Heimat schöpft. Eine Stadt wartet auf ihren großen Sohn, um ihm einen herzlichen Empfang nach Jahren des Kampfes zu bereiten.

Ueberführungskommissar für Lehrerschaft.

Düsseldorf. Vertreter des Rheinischen Provinziallehrervereins fanden sich hier mit den Gauoblenuten des rheinischen NS-Lehrerbundes zusammen, um über die Ueberführung des Rheinischen Provinziallehrervereins in den NS-Lehrerbund zu verhandeln. Lehrer Max Spitzbarth (Düsseldorf), Geschäftsführer des NS-Lehrerbundes, Gau Düsseldorf, und Mitglied des Deutschen Lehrervereins, wurde für das Gebiet des Rheinischen Provinzialverbandes als Ueberführungskommissar vorgeschlagen und vom Reichskommissar Dr. Sabiotny bestätigt.

Milch für Schulkinder.

Dortmund. Um einen zurzeit bestehenden Milchüberschuß der städtischen Güter zweckmäßig zu verwenden, bestimmte der Staatskommissar für Dortmund, daß täglich 400 bis 500 Liter Milch der Schulkinderpeisung zur Vorbeugung gegen Unterernährung zur Verfügung gestellt werden. Dadurch kann die vom Roten Kreuz mit Beginn der Osterferien eingestellte Schulkinderpeisung wieder aufgenommen werden.

Zwei Kinder verbrannt.

Haben mit Streichhölzern gespielt.

Hamburg. In Volkstedt brach in einem Lagerstuppen einer Zauwerkfabrik Feuer aus. Aus dem brennenden Stuppen stürzte ein zwölfjähriger Knabe, dessen Kleider in Flammen standen. Mit schweren Brandwunden mußte der Knabe ins Krankenhaus gebracht werden. Dort ist er seinen Verletzungen erlegen. Die Leiche eines zweiten Knaben wurde verlohnt aus dem eingestürzten Stuppen geborgen. Man vermutet, daß die Kinder mit Streichhölzern gespielt haben.

Riesiger Sandsturm suchte Dänemark heim.

Kopenhagen. Ein schwerer Sandsturm hat große Teile des Landes, insbesondere Nord-Dänland und die Kattegat-Rüste heimgesucht. Gewaltige Sandmengen wurden viele Kilometer weit durch Windhosen hochgeschleudert. Große Distrikte sind meterhoch von diesem Flugland begraben. Zahlreiche Eisenbahnzüge mußten ihre Fahrt unterbrechen, weil die Schienenwege durch Sandberge begraben waren. Einige Züge wurden innerhalb weniger Minuten meterhoch durch große Sandmengen überhöht. Die Bevölkerung wurde durch diesen Sandregen, der aus großer Höhe stürzte, außerordentlich erschreckt.

Man hält es kaum für möglich, daß der Sturm in den dänischen Küstendistrikten allein so gewaltige Mengen emporgewirbelt haben kann. In Kopenhagen trieb der Wind das Wasser in die Höhe.

Freich bestellte Felder wurden vollkommen mit Sand bedeckt. Die Landleute schaukeln Tag und Nacht, um die Felder wieder freizulegen.

Der Orkan hat auch einige Todesfälle zur Folge gehabt. Radfahrer wurden gegen Bäume und Pflanzen geschleudert und schwer verletzt, herabfallende Bäume tödeten Passanten, zahlreiche Verletzungen wurden durch in die Luft geschleuderte Dachteile und sonstige Gegenstände verursacht.

An der Küste des Kattegat konnte ein Kind nur mit Mühe und Not aus den es begrabenden Sandmassen gerettet werden. Der Telefon- und Telegraphenverkehr ist im ganzen vom Sturm betroffenen Gebiet unterbrochen.

Flugzeug mit Hochzeitsgästen ins Meer gestürzt?

Dublin. Bei der Insel Anglesey ereignete sich Mittwochabend ein geheimnisvolles Flugzeug-Unfall, das bisher noch nicht aufgeklärt werden konnte. Neun Personen haben beobachtet, wie ein aus Irland kommender großer Eindecker, dem zwei andere Maschinen voranliefen, in das Meer stürzte. Ein Rettungsboot von Moelfre unternahm eine lange Suche, die jedoch vollkommen ergebnislos verlief. Von dem Flugzeug konnte nicht das geringste mehr gefunden werden. Man nimmt an, daß es sich um Flugzeuge handelt, die von einem Hochzeitsfest in Dublin nach England zurückkehrten.

Die Vorwürfe gegen Gereke.

Millionen-Einnahmen aus einer Zeitschrift, die er nicht besaß.

Berlin. Einer der Hauptvorwürfe gegen den früheren Reichskommissar Dr. Gereke, bezieht sich auf Manipulationen durch die sich Dr. Gereke in den Besitz der Landgemeindefeitschrift gebracht haben soll. Ein Brief des neuen Präsidenten des Landgemeindefeits, Ministerialrat Schellen, an die Korrespondenz „Landvolk-Viertel“, gibt hierüber einige Aufschlüsse. Danach wurde am 1. April 1926 die „Zeitschrift der Landgemeinden“ mit der Rheinischen Zeitschrift „Die Landgemeinden“ vereinigt, die vereinigte Zeitschrift ging in das Eigentum des Verbandes der Preussischen Landgemeinden über. Zur Sicherstellung einer lebenslänglichen Rente für Arch verpfändete sich Dr. Gereke, daß eine Sicherungshypothek von 100 000 RM. auf sein Gut Priesel eingetragen wurde. Außerdem wurde der Verband verpflichtet, das Eigentum an der Zeitschrift einer Landgemeindefeitschrift (G. m. b. H.) zu übertragen. Dies geschah auch im Mai 1929. Nun soll Dr. Gereke den Geschäftsführer der Landgemeindefeitschrift (G. m. b. H.) veranlaßt haben, ihm durch notariellen Vertrag vom 25. Juni 1929 das Eigentum an der Zeitschrift zu übertragen mit der Begründung, daß dies ein Entgelt für die Eintragung der Sicherungshypothek darstelle. In Wahrheit ist eine solche Sicherungshypothek überhaupt nie eingetragen worden. Trotzdem also die Landzeitschrift bis zum 26. Juni 1929

nie Eigentum Dr. Gerekes gewesen sei, habe er die Reingewinne in Höhe von durchschnittlich 150 000 RM. jährlich für sich vereinnahmt.

Von 1925 bis 1932 sollen Dr. Gereke an Reingewinnen fast 1,2 Millionen Mark als Ertrag aus der Zeitschrift zugeflossen sein.

Dr. Gereke war auch Vorsitzender des zur Reichspräsidentenwahl 1932 gebildeten Hindenburg-Ausschusses. Ministerialrat Schellen erklärt, Dr. Gereke habe der Landbürger-Verlags-G. m. b. H. zur Wahlpropaganda 1 130 000 RM. überwiesen. Nach Schluß der Wahl sei noch ein Barbestand von 452 494 M. vorhanden gewesen. Um diesen Betrag nicht dem Hindenburg-Ausschuß zurückgeben zu müssen, sollen auf Veranlassung Dr. Gerekes falsche Quittungen über nicht erfolgte Lieferungen einer Buchdruckerei angefertigt worden sein, so daß im Endergebnis ein Fehlbetrag von 29 231 M. ausgewiesen werden konnte, zu dessen Deduktion der Hindenburg-Ausschuß außerdem veranlaßt wurde.

Aus eine Bankauszug der Commerz- und Privatbank geht hervor, daß am 31. März v. J. für die Landbürger-Verlags-G. m. b. H. ein neues Konto eingerichtet sei und vom 31. März bis 8. April 1932 auf dieses Bankkonto 160 000 M. eingezahlt worden seien.

Kontursverfahren.
Das Kontursverfahren über das Vermögen des Landwirts Peter Wolff in Hedinghofen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.
Grevendroich, den 10. April 1933.
Das Amtsgericht.

Achtung Landwirte!
Gebt Euer Fettvieh nur national
gesonnenen Viehhändlern zum
Kommissionsweisen-Verkauf
nach Köln oder Düsseldorf.

Jakob Lang, Köln-Worringen
Jean Boeser, Dormagen
Peter Neidhöfer, Neuf
Jakob Busen, Zons
Max Strohn, Urdenbach
H. Rademacher, Stürzelberg.

Moderne Bildnisse
jeder Art, große Köpfe fertig
Lichtbildner **H. Kleu**
Prämiiert Frankfurt 1926

Reiner Korn
Das Liter nur Mark 2.00
Jos. Spicker, Neuss
Oberstr. 103, Ruf 5506, Niederstr. 44

Die Wundheilung
„Mentomon“ **Leimbach**
hilft schmerzstillend u. von innen heraus
heilend bei offenen Krampfadern,
Flechten, Geschwüren u. Wunden jeder Art.
Viel Dankesch. Erhalt. in Apoth., bestimmt
in Neuf; Marien-Apothek, Druas-Erstr.
in Tropfen à RM. 1.75, u. 3.25

Gröss. Ladenlokal
mit Nebenraum, in bester Lage
Hauptstrasse Grenz zu vermieten.
Anfragen unter M 387 an die
Geschäftsst. dieser Zeit. erbet.

Wir suchen bei hohen Bezügen
ehrenhaften Mitarbeiter
für den dortigen Platz.
Bis heute zahlten wir an unsere Mit-
glieder innerh. 12 Monaten nur gegen
Inventarsicherheit, ohne Wechsel
400.000 RM. unkündbare Darlehen
aus. Ausführl. Angebote an
Deutscher Mobilen-Kredit-Verband
e. G. m. b. H., Köln, Riehlerstr. 29.

Erfindungen
Ideen, praktische, zur fabriktionsreifen
Durcharbeitung u. Verwertung gesucht.
37jährige Praxis.
Patent u. Ing.-Büro Wilh. Eckert,
Berlin W 8, Taubenstraße 23.

Zu vermieten:

2-Zimmerwohnung
ab 1. Mai zu verm.
Nikolaus Antons,
Klosterstraße 223 a.

2 durchg. Zimmer u.
1 Manf. an kinderl.
ob. alt. Ehepaar zu
vermieten. Näheres
Rheinstraße 28, L.

**Moderne 4, 5,
6, 7 Zimmer-
Wohnungen**
in best. Zustande u.
Wohlf. der Stadt
sehr oder über 3-
verm. Gärten, 1. a.
(Haus Rheinstr.).

Schöne abgetrl.
4-Zimmerwohnung
(best.) in gut. ruh.
Lage, 3. u. 4. od. 15.
5. zu vermieten.
Angeb. unt. M 51
an die Exp. d. Ztg.

4-Zimmerwohnung
ab 1. d. d. d. d. d. d.
f. d. d. d. d. d. d. d.
Garten, 1. a.

Schöner 28 Unter-
haus, abgetrl. 5 u. u.
Zuh. zu verm. Tel.
v. 10-12 Uhr. Näh.
Walterstr. 5, Düssel-
dorf, Düsselstr. 5.

Zu vermieten
4 gr. Räume, Manf.
Johannstr. 10.

Dreiflüßstr. 82 II
2-Zimmerwohnung
in best. Zustande u.
Wohlf. der Stadt
sehr oder über 3-
verm. Preis 23 RM.
Anst. nur d. d. d. d. d.

2-3 Zim.-Wohn.
am liebsten m. Zwei-
schlafzimmer, mögl. in
der Nähe des Bahnh.
von 1.6.33 zu miet.
gefrucht. Anst. unter
M 399 a. d. d. d. d. d.

Abgetrl. 2. Etage
Stadtmiete, 3 Z., Küche
Nebenr. Düssel, Waser.
Miete M. 70 zu verm.
Anst. u. M 56 a. d. d.

Zimmer
1. Mai in best. Hause
zu vermieten.
Näheres Rheinstr. 66.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Folkestr. 12, 12

Miet-Gesuche:
Ruh. Fam., 2 Pers.,
1. 2. gr. oder 1 gr. u.
2. Hl. Zimmer.
2. Hl. unt. G 53 an
die Exp. d. Ztg.

2-3-Zimmerwohnung
v. kinderl. Ehep. gef.
Eich. Miete, 2 Hl. u.
G 55 an die Exp.

Geld-Markt:

**6-7 Morgen
Ackerland**
am. Elfen, Gutsort.
Eisen mit Ausfall
f. d. d. d. d. d. d. d.
Cf. unt. G 43 an
die Exp. d. Ztg.

**Hypotheken
Beamtendarlehen**
b. d. d. d. d. d. d. d.
Vand. a. d. d. d. d. d.
Zustand, 1. a.
Zustand, 1. a.

Stellen-Markt:

**Gel. männl. jg.
Kräfte**
für Stadtkantale
a. d. d. d. d. d. d. d.
Industrie- u. d. d. d. d. d.
Berufung Montag.

**Kräftiger Junge als
Baderlehrling**
gefrucht. Bad- u. d. d. d. d. d. d. d.
Johannstr. 60.

Herr gef. a. Verkauf
unt. d. d. d. d. d. d. d.
an d. d. d. d. d. d. d.

**In bestem Hause
Mädchen**
für halbe Tage gef.
Cf. unt. G 52 an
die Exp. d. Ztg.

Wädchen
für kath. Pfarrhaus
gef. Cf. unt. G 405
an die Exp. d. Ztg.

Suche
für mein Wädchen.
f. d. d. d. d. d. d. d.
Cf. unt. G 403 an
die Exp. d. Ztg.

Lehrmädchen
für Chl. und Sub-
fruchtend. gefucht.
Ruh. Str. 178.

Mädchen
18 Jahre, wofür 3
Jahre in Lebensmit-
tel- u. d. d. d. d. d. d. d.
f. d. d. d. d. d. d. d.
Cf. unt. G 397 an
die Exp. d. Ztg.

Drithop. Kurfus
Gesundheits. Turnen
f. Kinder jed. Alters
2X wöchentl., mo-
nalt. 2.00 RM. An-
meldung täglich.
Damenabteilung.
Helm. Reichenboom,
Neuf, Breitenstr. 117.

**Klavier-
Unterricht**
Sonnen. geb. Musik-
lehrer in er. d. d. d. d. d.
indiv. Unterricht
Monatlich 6 RM.
u. Schiffer, Neuf,
Rheinstr. 18.

Ich heiße Muskator
das aufgeklärte Küken
Ich weiß genau
welche Ernährung
sich zu einer Lage-Kanone macht.
Küchen-Abfälle sind keine Auf-
Nahrung. Aber
Muskator-Kükenfutter,
dieses glückliche Gemisch von tieri-
schen Eiweiß-Stoffen und gehalt-
vollen Getreidegrünten, verbürgt ein
Rekord-Wachstum.
Wenn der Herbst kommt, geht's
Eierlegen los. Dann heiße ich:
"das fleißige
Muskator Hühnchen"
Bergische Kraftfutterwerk G. m. b. H.
Düsseldorf-Roten



Beachten Sie

Insertieren bringt Gewinn.
Ein Grundsatz in der Reklam., für den wir täglich
Beweise erbringen können.

So schreibt man uns:
Auf meine kleine Anzeige in der Neuf-
Grevendroicher Zeitung hatte ich vollen Erfolg.
Frau L. F.

Kluge und erfahrene Leute wissen den Wert des
Insertates zu schätzen und inserieren in der

Neuf-Grevendroicher Zeitung

Gewinnauszug
1. Klasse 41. Preußisch-Schlesische Staats-Lotterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Zuf. jede gezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne
auf, und zwar je einer auf die Rolle gleicher Nummer
in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag 21. April 1933
An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 300 M.
gezogen

2 Gewinne zu 50000 M.	297501
6 Gewinne zu 5000 M.	36120 299450 350643
6 Gewinne zu 3000 M.	250213 337899 392409
6 Gewinne zu 2000 M.	151480 273586 278413
22 Gewinne zu 1000 M.	2608 4296 6921 20941 84530 137869
17725 211312 256230 268842 325220 339086 353777 369345	
42 Gewinne zu 800 M.	7974 8369 12127 35569 36563 6271 69206
30335 71461 97773 108083 167708 174067 224734 235605 248360	
248425 261387 320881 351573 384529	
56 Gewinne zu 600 M.	6728 13803 35274 36514 43048 64512 66586
90244 125746 157457 165489 170173 178623 185760 192648 203857	
364273 371508 385077 398885	

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 300 M.
gezogen

4 Gewinne zu 10000 M.	254981 356486
2 Gewinne zu 5000 M.	274288
6 Gewinne zu 3000 M.	2396 19720 310849
6 Gewinne zu 2000 M.	109082 192260 230746 256164
24 Gewinne zu 1000 M.	8116 48178 55953 78521 89157 159457
187945 241404 252977 323264 347978 356640	
22 Gewinne zu 800 M.	14944 52291 78302 130594 206102 236147
266488 286591 290362 301536 355862	
54 Gewinne zu 600 M.	6539 25409
94041 102708 106129 112254 117845 172222 212959 233507	
261708 273303 282893 310502 326219 346504 357713 366040 368147	
382703 392614 397242	

Staatlicher Lotterie-Einnehmer
Meyer Neuf
Niederstr. 62 Fernruf 5123
Postcheck-Konto Köln 29566

Gottesdienst-Ordnung.

Weißer Sonntag, den 23. April 1933.
Fest der ersten hl. Kindertommunion.

St. Euphrasie, Neuf.
Krankenwoche hat Herr Kaplan Nolden.
5.30 Uhr hl. Messe. 6.15 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe.
7.30 Uhr Feier der 1. hl. Kindertommunion. 9.30 Uhr hl. Messe.
10.15 Uhr hl. Messe. 11.15 Uhr hl. Messe.

St. Euphrasie, Neuf.
4 Uhr Andacht für die Kommunionkinder und deren Angehörige.
Werktags:
Hl. Messen um 6, 7.15, 8 und 9 Uhr.

Dienstag morgen 6.30 Uhr zieht die Markusprozession vom
Münster nach St. Sebastian, wo anschließend die hl. Messe
gelesen wird. Die 7 1/4 Uhr-Messe fällt darum im Münster aus.
Samstagabend 6 Uhr Salveandacht.

Zur ersten hl. Kommunion der Kinder.
Die Kommunionkinder versammeln sich um 7.15 Uhr in
St. Sebastian. Sie werden dort um 7.30 Uhr von der Pfarr-
geistlichkeit abgeholt und unter den Gesängen des Kirchenchores
in das Gotteshaus geleitet.

St. Sebastian.
8 Uhr hl. Messe.

St. Marien.
Krankenwoche hat Herr Kaplan Doppelfeld, Marienkirchplatz
28, Fernruf 2017.
1/6 Uhr hl. Messe. 6 1/4 Uhr hl. Messe. 1/8 Uhr hl. Messe
mit Feier der ersten hl. Kommunion unserer Kinder. 9 1/2 Uhr
hl. Messe. 10 1/4 Uhr hl. Messe. 11 1/4 Uhr letzte hl. Messe.

4 Uhr Dankandacht, besonders für alle Kommunionkinder
und deren Eltern.

Werktags.
Hl. Messen um 6, 7.10, 1/8 und 1/9 Uhr. Montag 8 Uhr
Dankmesse für unsere Kommunionkinder und deren Eltern und
Angehörigen.
Samstag 6 Uhr Salveandacht.

Nächsten Sonntag, den 30. April, 7 Uhr gemeinschaftliche

hl. Kommunion der Frauen, 8 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommu-
nion der Rheinortshaus.

St. Barbara.
7 Uhr hl. Messe.
6 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 9 1/2 Uhr hl. Messe.
5 1/2 Uhr Andacht.

St. Dreifaltigkeit.
1/6 Uhr hl. Messe. 1/7 Uhr hl. Messe. 7.20 Uhr versammeln
sich die Kommunionkinder und weihegeleiteten Kinder an der
Schule. 1/8 Uhr feierliche Prozession von der Schule zur Kirche.
8 Uhr Kommunionmesse. 1/211 Uhr letzte hl. Messe, Schulmesse
für alle Kinder.

4 Uhr Dankandacht mit Predigt.
Am Montag um 8 Uhr ist Dankandacht, in der alle
Kommunionkinder wiederum zur hl. Kommunion gehen. Zu
dieselben werden auch die Eltern der Kommunionkinder herzlich
eingeladen.

Mexikanerklosterkirche.
Sonntags 1/8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr: hl. Messe.
2 Uhr: Segensandacht.

Werktags 1/8 Uhr: Conventmesse Donnerstags und Herz-
Jesus-Freitags mit Segen.

Kapelle zu Zelkum.
7 1/2 Uhr hl. Messe.

St. Joseph, Neuf.
1/8 Uhr hl. Messe mit der Feier der 1. hl.
Kommunion der Kinder.
Statt des Hochamtes ist um 1/10 Uhr deutsche Eingemeine.
1/211 Uhr hl. Messe.

4 Uhr Kommunion-Dankandacht der Erstkommunikanten.
Werktags.

An dieser Woche fällt die hl. Messe um 1/2 Uhr aus.
Am Sonntag, den 30. April ist um 1/8 Uhr gemeinschaftliche
hl. Kommunion des Frauen- und Männervereins.

Neuf-Grevendroichen.

6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe. Gemeinschaftliche hl.
Kommunion des Männervereins. 1/8 Uhr werden die Erstkommu-
nikanten an der Schule abgeholt. 8 Uhr Ansprache, Ablegung des
Taufgelübdes. 8 1/4 Uhr hl. Messe. 10 Uhr hl. Messe. In allen
hl. Messen Kollekte für die bedürftige Pfarrkirche.

4 Uhr Dankandacht für die Erstkommunikanten. 1/4 Uhr
werden die Erstkommunikanten wieder an der Schule abgeholt.

Werktags.
Montag: 7 1/4 Uhr Dankandacht für die Erstkommunikanten
mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion.

Dienstag: 1/7 Uhr Markusprozession. Am Anschließ. daran um
7 Uhr Amt als Jahrgedächtnis für Matthias Korbacher.
Mittwoch fällt die hl. Messe um 7 1/4 Uhr aus. Die hl. Kommunion
wird 7 1/4 Uhr ausgeteilt. 9 Uhr feierliches Levitenamt aus
Anlaß der goldenen Hochzeit der Eheleute Kaspar Schneider
und Gertrud Schmitz.

Donnerstag: 7 1/4 Uhr Amt für Heinrich Etsen.
Freitag: 7 1/4 Uhr Sechswochenamt für Jakob Schilling.
Samstag 7 Uhr im Kloster Amt für Frau Elisabeth Abels, geb.
Müller.

Neuf-Niedersheim.
1/8 Uhr Erstkommunionfeier. 1/11 Uhr hl. Messe. 3 Uhr versammeln sich
die Kommunionkinder auf dem Schulhof; die anderen 1/4 Uhr an der Kirche.

Werktags.
Hl. Messe 7 1/4 Uhr.
Montag: 7 1/4 Uhr Dankandacht für die Kommunionkinder; nach der hl. Messe
wird das Kommunionandenken ausgeteilt.

Neuf-Wedehoven.
6 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe für die Pfarre, besonders für die Erstkommu-
nikanten. Dieselben versammeln sich um 1/4 Uhr auf dem Schulhof und werden
von dort in Prozession zur Kirche geführt. 3 Uhr ist Dankandacht für die
Erstkommunikanten.

Werktags.
Hl. Messe: 7.10 Uhr.

Evangelische Gottesdienst-Ordnung.

Christuskirche
Sonntag, den 23. April 1933.
Vormittags 9 1/4 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Meyer.
Nachmittags 3 Uhr: Kirchentaufer.

Musik-der-Stadt-Neuß

Samstag, 22 April 1933

Neu-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 - Nummer 110

Schau der Zeit.

Prof. Dr. Heinrich (Wien) über den Ständestaat.

Zwischen gestern und morgen. — Was ist der Staat? — Die Stände als Organismen. — Ständische Selbstverwaltung und autoritärer Staat. — Mussolini: „Wir haben vom deutschen Volk gelernt“. — Schutz Europas vor dem Bolschewismus.

Die alte, ewig junge Lehre.

Gestern Abend sprach im Saale der Oberrealschule vor einem interessierten Publikum Herr Prof. Dr. Heinrich (Wien) über den „ständischen Staat“. Der Name des Redners hat einen guten Klang. Ist er doch einer der Hauptvertreter der organischen Staats- und Wirtschaftslehre, die aus der Wiener Schule der Nationalökonomie hervorgegangen. Es ist, das ging aus dem Vortrag klar hervor, eigentlich die Rückkehr zu veralteten Lebensweisen. Verschiedet hat sie eine liberalistische Zeit. Es ist nicht von ungefähr gewesen, daß diese liberalistische Denkweise gerade auf das deutsche Wesen und Anschauungsgut so schwere Rückwirkungen hatte.

Herr Oberbürgermeister Heinrichs begrüßte die Erschienenen, besonders aber den Redner, der durch Vermittlung von Herrn Stadtd. Goebels die Ideen darstellen wollte, die die nationale Erhebung getragen. So solle eine fruchtbare Zusammenarbeit im Geiste der neuen Bewegung grundgelegt werden.

Herr Prof. Dr. Heinrich legte dar, daß der Staat, der zusammenbrach, nicht erst von gestern war, sondern das Gesellschaftswesen der französischen Revolution und des Liberalismus darstellte. Seine Lehre war, daß der Staat die Summe der Einzelwesen sei, diese alle gleich seien und durch die Wahl der Staat gebildet. Es bildeten sich die kleinen Gruppen, die dem Volk erst sagen mußten, was es wollte, damit aus diesem Willen der Staat hervorgehe. So entstanden die Parteien, die in der Verfassung nicht genannt waren. Das Parlament entstand als Ausschuss des Volkes. Die Einheit des Willens wurde durch die Gegensätze zerrissen. Man half sich mit einer zweiten Lehre: der Mehrheitswille sei der Wille der Gesamtheit. Es kam zu immer radikaleren Gruppen. Das Parlament wurde nicht mehr der Platz für den Ausweg aus den Gegensätzen. Es wurde arbeitsunfähig. 1918 trat auch bei uns in der westlichen Demokratie hinzu, daß auch die Regierung ein Ausschuss aus Parteien wurde. Je öfter gewählt wurde, desto arbeitsunfähiger wurden Parlament und Regierung. In einer Sitzung wurden von denselben Leuten die verschiedensten Fragen behandelt. Die Zwischenverbände schoben sich auch auf anderen Gebieten ein. Sachverständige wurden zwar gehört, aber ihre Arbeit wurde zerrissen durch Ministerialbürokratie und Parlament.

Was aber ist der Staat? Er ist nicht die Summe der Einzelnen, wie ein Steinhaufen. Er umfasst die vergangenen und zukünftigen Generationen. Das Volk ist ein Organismus, in welchem jedes Organismus seine Funktion hat, und keines gleich ist. Das Ganze besteht in

der organischen Zusammenarbeit der einzelnen Teile. Die Gemeinschaft geht vor dem Eigennutz.

Die Organismen des Staates sind die Stände. Das war in Deutschland Jahrhunderte lang so, und dieses waren die großen Zeiten des Reiches. Immer wieder kam der Redner auf den Vergleich mit dem Organismus des Körpers zu sprechen. Wer sorgt dafür, daß alles möglichst ideal zugeht? Im Körper das Zentralnervensystem. Im Volk der Staat. Die Selbstverwaltung der Stände schafft die besten Männer an die Spitze und bereitet den Apparat von der Demagogie, vorausgesetzt, daß das Zentralnervensystem, der autoritäre Staat, die letzte Entscheidung trifft. Der Irrtum wird möglichst ausgeschaltet, wenn er sich gewiß beim Menschenwerk nicht ganz vermeiden läßt. Der Föderalismus kann nicht gleichzeitig am Pulverturm Wache stehen. Zudem er alles regelte, ist der Staat nur schwächer geworden. Je weniger der Staat gegenüber den natürlichen Organen einzugreifen hat, desto stärker ist er.

Redner erinnerte an das große Beispiel der Hanse mit ihren mehr als 100 Häfen und drei Untergruppen. Der Kaiser des Mittelalters hat durch seine Grafen nur eingegriffen, wenn es nicht geklappt hat. In Zukunft wird das Ständehaus aus den anerkannten Fachleuten Rahmengesetze schaffen, und die Untergruppen werden sie nach ihren besonderen Bedürfnissen ausfüllen. Selbstverwaltung und Führung durch den autoritären Staat werden einander ergänzen. In dieser Hinsicht nannte Redner, ausgehend von der Ansicht der Feinde Deutschlands, dieses in Länder, Parteien und Klassen zu zerlegen, die Einrichtung der Reichstättthalter schafften eine Tat, um die Jahrhunderte lang in Deutschland gerungen worden ist.

Am Zerfall des griechischen Staates zeigte Prof. Dr. Heinrich den Weg der Demokratie, die in Hellas einem Reflex eines Gerbers zum Nachfolger gab. Dieser hat nichts anderes, als den Staatsrat zu verteidigen und die Feste zu verkaufen. Es folgte die Fremdherrschaft. Das alte Rom aber wurde durch Caesar noch einmal gerettet, der eine neue Führerschaft bildete.

Führertum muß durch die Mitarbeit des ständischen Aufbaus ergänzt werden. Der Kapitän des Kriegsschiffes kann nur die Oberleitung haben. Der kleinste Mann muß im übrigen an seinem Platz funktionieren. Die Verlogenheit des Marxismus bestand darin, daß er den Berufsstand zerriss, indem er den Arbeitnehmer den Unternehmern entgegenstellte. In Wahrheit aber standen die schaffenden Menschen der Herrschaft der Wenigen gegenüber, die mit der modernen Kreditwirtschaft herrschten. Jedes Werk hat seine Leistung und seine Ehre. Es heißt nicht mehr: Gleichheit, sondern: Gleiche Leistung. Spannungen bleiben, wie Krankheiten im Organismus. Aber sie haben ihre Instanz, gemindert zu werden.

Redner erwähnte, daß Mussolini ihm einmal vor Jahren gesagt habe: „Ohne den Ständestaat gäbe es keinen Faschismus. Wir haben gelernt vom deutschen Volk, von Hegel, Fichte und Bismarck.“ So wird Deutschland durch eine staatspolitische und wirtschaftliche Neuorganisation Europa einmal vor dem Bolschewismus gerettet haben.

Herr Oberbürgermeister Heinrichs gab dem lebhaften Beifall der Zuhörer zu den hochaktuellen Ausführungen den Ausdruck, indem er den Beifall nicht nur als Anerkennung für den Redner, sondern auch als Zustimmung zu seinen tiefgründigen Gedankengängen wertete. Er unterstrich im Schlusswort die Notwendigkeit einer starken Staatsführung.

Die Gedankengänge des Referates waren denkbar einfach. An den Quellen des Geschehens standen und stehen die einfachen Gesetze. Ist es nicht so, daß gerade die Einfachheit der Gedanken uns zeigt, was in uns durch die liberalistische Zeit verschüttet war? Diese Überlegung war uns der beste Beweis dafür, daß die komplizierteste der aufgedichteten Gegensätze wie der Gedanken ein Beweis für das Abirren von naturgegebenen Lehren war, die wieder geweckt werden müssen. In diesem Sinne war der Vortrag ein Erlebnis. Er zeigte den Geburtsvorgang neuer und doch ewig alter Gedanken auf. Es liegt an einem jeden von uns, auf diese wieder sein Denken umzustellen. Denn, wir haben es im andern Zusammenhang des öfteren betont, wir alle waren Kinder unserer Zeit. Wir alle müssen uns von irgend einem Liberalismus der Denkweise freimachen, der das Beste der Nation verschüttete.

Stadt-Nachrichten

Neuß, 22. April 1933.

Weißer Sonntag in Neuß.

Morgen feiert die Kirche das Fest der Erstkommunion. In Neuß werden morgen im ganzen 1083 Kinder zum ersten Male an den Tisch des Herrn treten. 540 Knaben und 543 Mädchen. Die Anzahl verteilt sich auf die Pfarren der Stadt wie folgt:

St. Quirin: 126 Knaben, 120 Mädchen. — St. Marien: 178 Knaben, 184 Mädchen. — St. Dreifaltigkeit: 97 Knaben, 113 Mädchen. — St. Joseph: 84 Knaben, 81 Mädchen. — Neuß-Grimlinghausen (St. Gervastus): 34 Knaben, 23 Mädchen. — Neuß-Weiden (St. Joseph): 11 Knaben, 10 Mädchen. — Neuß-Nedersheim (St. Martin): 10 Knaben, 12 Mädchen.

Heute Abschiedsvorstellung im Städtebundtheater. Heute Abend findet die Abschiedsvorstellung im Städtebundtheater statt, die die Mitglieder auf eigenes Risiko für ihren Erwerbsloosfond veranstalten. Die Vorstellung ist in erster Linie für

führt auf dem kürzesten Wege zum Ziel. Dennoch wird Auge und Geist ebenso zweifelloso durch die sinnvoll geschwungene Linie stärker gefesselt und auch befriedigt. Es fehlt dem modernen Bauen noch jene innerliche Gelöstheit, die zugleich Verbundenheit zum Gesamtmenschen bedeutet, und die es aus einer technischen erst zu einer kulturellen Funktion macht. Die Gefahren der Uniformierung und Normierung schließlich sind im modernen Bauen so wenig überwunden, sind vielmehr eine so zwangsläufige Begleiterscheinung der heutigen Notfindung, daß es müßig erscheint, billige Kritik zu üben.

Alldem gegenüber wird uns gelegentlich der Anblick eines alten Hausgesichts draußen im Lande irgendwo zum beglückenden Erlebnis. Von Baukunst ist eigentlich nicht viel daran zu sehen; sein Baumeister arbeitete auf Grund einer unterirdischen Tradition. Es sind derbe, einfältige und oft wenig kühne Hausgesichter, ähnlich wie die Gesichter der Bauern, die hinter ihnen haufen. Aber das Material, in dem sie dastehen, ist bodengewachsen; ihre Form fügt sich zu Landschaft und Klima. Und obwohl jedes Haus gewissermaßen nach Schema F erbaut ist, hat jedes doch wieder sein eigenartiges Gesicht, das all den anderen verwandt, aber nicht gleich ist. Diese Häuser sind ihren Bewohnern genau so auf Leib und Seele gewachsen, wie es die Trachten sind, die diese Menschen tragen.

Der ganze Unterschied zwischen Haus und Haus, und zwischen Mensch und Mensch wurde mir so recht deutlich, als ich jüngst wieder einmal in eine der Gegenden kam, wo seit altersher die Dorfhäuser nicht nur angestrichen, sondern wirklich bemalt werden. Dieses Bemalen des Hausgesichts ist in gewisser Hinsicht vergleichbar mit der Gewohnheit der Eingeborenen, die sich Gesicht und Körper tätowieren; beide Bräuche wurzeln im Aultischen, beide sind tief mit Volksfeste und altem Kulturbewusstsein verwachsen. Ob wir aber nun unsere Hausgesichter anmalen, oder ob unsere Damen ihre Gesichter tätowieren, beides bleibt immer nur ein Aufstreichen, beides nur eine Angelegenheit der Fassade.

Karl Schorn.

Häuser schauen dich an.

Vom guten und vom schlechten Hausgesicht.

Es ist nicht immer nur artistische Phantasterei, wenn Maler und Zeichner das Haus als ein geheimnisvoll menschens- verwandtes Wesen erblickt und dargestellt haben. Aber mag es auch ohne weiteres einleuchten, daß die Fenster, die wir als die Augen des Hausgesichts betrachten, ihre Entstehungsursache in den Leibesöffnungen, den Augen des hausbewohnenden Menschen haben, so würde es doch in Spielerei ausarten, diesen Vergleich nun mit Stirn und Wangen, Helm, Haube und Hut, Rücken, Planen usw. bis zur Erschöpfung treiben zu wollen. Uns dürfte die allgemeine Einsicht genügen, daß jene gespenstige Ähnlichkeit des Dings mit seinem Urheber, der Hülle mit ihrem Träger, ebenso wenig wie das Leib-Geist-Verhältnis, einem äußerlichen Zufall, vielmehr der innerlichen Notwendigkeit eines Wesensausdrucks entspringt.

Alles Tun ist älter als die Dinge, die aus diesem Tun entstanden sind. Und wie das Tragen von Kleidung älter ist, als alle daraus entstandene Tracht, so ist das Hausen älter, als irgend ein Haus je gewesen ist. Hiermit soll nur ins Bewußtsein gebracht werden, welche uraltelementare Funktion das Hausen darstellt, im Gegensatz zum bloßen Wohnen oder gar zur Miets-Wohnen. Das Hausen ist eben mehr als ein bloßes Wohnen; es ist zugleich bauend gestaltende Kraft, die überpersönliche, Raum und Haus schaffende Betätigung der Generationen. Das Haus aber wird Lebensspiegel der Zeit, aus der es entstanden ist, wird mimischer Ausdruck für die geistige Art der Menschen, die es erbaut haben. Eine Physiognomie des Hausgesichts dürfte zur Demasierung des geistigen Gesichts aller Zeiten und Zonen überzeugende Beiträge zu liefern berufen sein.

Die Deutung der geschichtlichen Grundtatsachen, aus künftgeschichtlicher Perspektive gesehen, dürfte auch dem Laien mehr oder minder geläufig sein. Das biederer gemächliche Altvater- und Matronengedicht des gotisch-althochdeutschen Hauses, dem zugleich immer ein Anflug von Frömmigkeit anhaftet; das kriegerisch wehrhafte, männlich aristokratische, von einer festlichen Klarheit bestimmte Antik des Renaissancehauses; die schwerblütige, prunkhafte Sinnlichkeit des Barockhauses; seine

theatralische Mimik der Fassaden; das solet verpielte Maskengesicht des Rokoko: Die Deutungen liegen schon fertig vor. Und auch für unsere Gegenwart ist die Feststellung von heiteren und finsternen, fühlen oder gemütvollen, strengen oder behaglichen Hausgesichtern alltäglich und allgemein.

Entscheidend für die Erkenntnis von Zeiten und Generationen wird aber erst die Frage nach der Ehrlichkeit und Echtheit bzw. der Unehrlichkeit und Falschheit des Hausgesichts. Und hier dürfen wir ohne Selbstüberhebung behaupten, daß unsere Hausgesichter im Vergleich zu der Masterade des verflochtenen Jahrhunderts ganz entschieden wieder ehrlicher geworden sind. Das Vier-Zimmer-Schloß des Kleinrentners, das vom angelebten Turm fast umfist, gehört der Vergangenheit an. Und eine Fabrik darf wieder aussehen wie eine Fabrik, eine Bank braucht nicht mehr wie ein Tempel, und ein Warenhaus nicht wie eine Moschee auszuweisen. Die Dinge brauchen sich ihrer Zwecke nicht länger zu schämen. Das würde also eine Abwendung von Verstellung und großmannstüchtiger Heuchelei, vom Frähen und Grimaßenhäuten bedeuten. Aber auch die Erlebung des Hauses aus der Fassade ist weit vorgeschritten. Die Herrschaft des Stücks, der sinnlos eiflen Verpupplucht ist gebrochen. Das Material braucht nicht mehr maskiert zu werden. Und obwohl das neue Bauen von der Stadt ausging, ist die allseitige Offenlegung zu Landschaft und Atmosphäre als Idealforderung anerkannt.

Diese Wandlung kam aus der Rückbesinnung auf den Zweck der Dinge und aus dem ehrlichen Eingeständnis dieser Zwecke. Aber diese dinggebundene Zweckhaftigkeit vermag nur den halben Menschen zu befriedigen; oder es müßte denn sein, daß der ganze Mensch bereits verdinglicht wäre. Die Klage vieler Zeitgenossen über die Kälte und Nüchternheit des neuen Bauens entfpringt schon einem menschlichen Wesensbedürfnis. Denn ein wirkliches Haus ist nicht nur Ding und nicht nur Körperherberge; vielmehr ist es schon selbst eine Art organischen Körpergebildes, ein Gehäuse, in dem auch Geist und Seele zu haufen vermögen. Und die Kräfte, aus denen ein solches Gehäuse erwächst, sind nicht allein mechanisch-konstruktiver, sondern ebenso sehr künstlerisch-plastischer, also raum- und formgestaltender Art. Die gerade Linie, die das neue Bauen beherrscht, ist im Sinne der reinen Zweckhaftigkeit zweifellos die ideale Linie, denn sie

ODOL ZAHNPASTA
erhält die Zähne
schön weiss u. gesund

die Vermieter und Mitglieder der Besucherorganisationen gedacht, die hiermit noch einmal besonders eingeladen werden. Die beiden ersten Platzgruppen sind allerdings schon nahezu ausverkauft. Zur Aufführung gelangt das reizende Lustspiel von Julia „Die Jugendfreunde“, Regie Robert Sawallisch.

Auf das heute nachmittag 4.30 Uhr auf dem Sportplatz an der Hammer Landstraße stehende Fußballspiel der Mitglieder des Städtebundes gegen Neusser Nerze und Juristen wird noch einmal hingewiesen. Eintrittspreise M. 0.50, M. 0.30, Erwerbslose M. 0.20.

Sonntags- und Nachtdienst haben vom 22. 4. (19 Uhr) bis 29. 4. (19 Uhr) die Löwen-Apothek und Nordapothek.

Eine Sammlung für Müttererholungsstätte. Die Ueberzeugung, daß auch die Mutter, besonders wenn sie in ärmlichen Verhältnissen lebt, von Zeit zu Zeit eine längere Erholung nötig hat, bricht sich erfreulicherweise immer mehr Bahn. Die katholischen Müttervereine, der katholische Deutsche Frauenbund und der Deutsche Caritasverband katholischerseits, auf evangelischer Seite die Frauenbünde und auch eine Reihe interkonfessioneller Organisationen haben schon seit längerer Zeit auf den Ausbau der Müttererholung ihr besonderes Augenmerk gerichtet. Staatlich genehmigte Sammlungen sollen helfen, der Durchführung des systematischen Gedankens die nötigen finanziellen Grundlagen zu schaffen.

Zunächst wird im kommenden Monat Mai in Preußen eine Sammlung für das katholische Müttererholungs- und Jugendwerk durchgeführt werden; in der Zeit vom 5.—23. Mai findet überall in Preußen eine Hausammlung, am 6. und 7. Mai eine Straßensammlung statt.

Tennisplätze im Stadion. Für diejenigen Damen und Herren, die beabsichtigen Tennis zu spielen und keinem Verein angehören, besteht die Möglichkeit, Saisonkarten zu erhalten. Anfragen werden telefonisch oder schriftlich an die Stadtverwaltung, Rathaus Zimmer 9, Telefon 6011 erbeten.

Die Militärverordnungsgebühren für den Monat Mai 1933 werden bereits am 27. April, die Unfallentschädigungen und Invalidenbezüge am Sonnabend, den 29. April, gezahlt.

Wahl zum Vorstand der Anwaltskammer. Auf Anordnung des Herrn Kommissars für das preussische Justizministerium findet die Wahl zum Vorstand der Anwaltskammer für den Oberlandesgerichtsbezirk Düsseldorf in öffentlicher feierlicher Sitzung statt. Die Wahlhandlung ist von dem Kommissar zur vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes der Anwaltskammer Düsseldorf, Rechtsanwalt Claessens (Düsseldorf) auf Sonnabend, den 22. April 1933, 15 Uhr, im Saale der Gesellschaft „Verein“, Steinstraße 10—16, 1. Stock, anberaumt. Die Teilnehmer an dieser Wahlhandlung werden im Interesse der Würde dieser Veranstaltung dringend ersucht, so rechtzeitig zu erscheinen, daß ihre Eintragung zu den Anwesenheitslisten vor dem auf 15 Uhr beginnenden Wahlgang erfolgen kann. Die Listen liegen ab 14 Uhr auf.

Einlösung der Reichsverbilligungsscheine. Zur Vermeidung von Härten hat die Reichsregierung die nachträgliche Einlösung der Reichsverbilligungsscheine für Lebensmittel und Brennstoff aus der Zeit vom 1. Januar 1933 bis 31. März 1933 genehmigt. Die Einlösung erfolgt durch die Kasse des Wohlfahrtsamtes, Hymnengasse 4, Zimmer 18, ab Montag, dem 24. April bis Samstag, dem 29. April 1933. Eine Einlösung dieser Verbilligungsscheine nach dem 30. April 1933 ist gemäß Regierungsverordnung ausgeschlossen.

Vertrieb patriotischer Bilder usw. Das städt. Presseamt schreibt uns: In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß Unbefugte die Bürgerschaft aufsuchen um Bilder des Reichskanzlers, Bücher oder Broschüren angeblich im Auftrage der NSDAP zu vertreiben. Es wird darauf hingewiesen, daß solche Verkäufer mit einer ordnungsmäßigen Bescheinigung der hiesigen Parteileitung versehen sein müssen.

Goldene Hochzeit. Am Mittwoch feiern die Eheleute Caspar Schneider und Frau Gertrud geb. Schmidt (Grimlinghausen), das Fest der goldenen Hochzeit. Die Nachbarschaft wird es sich nicht nehmen lassen, den Tag festlich zu gestalten.

Im Museum am Markt.

Ed. Schloemann und F. Klatte stellen im Museum aus.

Die Verbindung von Malerei und Plastik erweist sich hier ein weiteres Mal als glücklicher Zeitgedanke für Kunstausstellungen. Die Werke der beiden Ausstellungen, des Malers wie der Plastikerin, haben gewonnen; das Ausstellungsbild insgesamt hat gewonnen, erscheint ausgeweitet und intimer belebt; und, so schließen wir, wird auch das Publikum — Interesse gewinnen.

Ed. Schloemann (Düsseldorf) Darstellungsprogramm galt der großen Landschaft des südlichsten Süd-Amerika: Feuerland, Magalhãesstraße, Patagonien. Uebersteigerte Nordlandschaft, Urweltlandschaft, in welcher Mensch und menschliches Tier keine Rolle spielen. Natur unter sich, zur Selbstvernichtung, zur Katastrophe bereit.

Solch erdrückende Monumentalität, die gestalterisch bewältigt sein soll, verleitet gern zu feinerer Aufmachung des Bildwerks; in die Naturdramatik mischt sich ein Schuß menschlicher Theatralik; der Wille zu Größe entgleitet ins Dekorativ. Dieser Gefahr ist Schloemann nicht ganz entronnen (etwa in dem Großbild des „Monte Sarmiento“). Doch in den stärksten dieser Bilder wird etwas vom Untergrund dieser Landschaft, vom Rauern der Vernichtung, von dämonischer Kraft der Zerstörung wach, nämlich dort, wo das Atmosphärische mit eingefangen ist (etwa: „Küste der Magalhãesstraße“, „Morgenstimmung in der Pampa“). Wärmer und intimer wirkt Schloemanns Kunst in Bildern, die als Motiv anspruchsloser sind, wie in „Pampa bei Puerto Natales“ oder in dem farbfrischen Dorfbild von „Magalhães“. Was Schloemann als rein technische Leistung kann, wird am deutlichsten sichtbar aus einer Vordergründigkeit, wie sie die „Abendstimmung in Nordpatagonien“ aufweist.

Von den Arbeiten der Plastikerin F. Klatte sagen uns die figurlichen Darstellungen auch in der technischen Durchführung mehr zu, als die Flachentafeln. Vor allem auch als reines Handwerk ansprechend sind die beiden traditionsgebundenen Madonnafiguren in volkstümlichem Stil, und die Majolikarbeit „Trabender Elefant“.

„Eierflipp“ bei den Heimatfreunden.

Gestern abend hatten sich die Heimatfreunde wieder einmal ein Stelldichein im Zunftsaal gegeben, um das um die Oster-

Die Landwirtschaft sucht Helfer.

Obwohl sich eine große Anzahl von Jugendlichen für eine Beschäftigung als Helfer in der Landwirtschaft auf Grund der wiederholten Hinweise in der Presse und in den Organisationen gemeldet haben, können voraussichtlich nicht alle Helferstellen, die dem Arbeitsamt gemeldet sind, besetzt werden. Es wird daher nochmals darauf hingewiesen, daß sich hier gute und gesunde Beschäftigungsmöglichkeiten für Jugendliche gegen ortsübliche Bezahlung bieten. Die vor einiger Zeit in Aussicht gestellte Erweiterung des Personenkreises, auf die auch in der Presse bereits hingewiesen wurde, ist nunmehr durch den Herrn Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ausdrücklich bestätigt worden. Danach können sich als Landhelfer melden: alle arbeitslosen Jugendlichen vom vollendeten 14. bis zum vollendeten 25. Lebensjahre, mit Ausnahme derjenigen, die den erforderlichen Lebensunterhalt im Betriebe der Eltern usw. mit erwerben können oder aus sonstigen Gründen nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht als arbeitslos anzusehen sind; über 25 Jahre alte Arbeitslose, wenn sie mehr als 20 Wochen im Arbeitsdienst und zwar in einem geschlossenen oder offenen Lager tätig waren.

Alle Jugendlichen, die unter diesen Personenkreis fallen und Lust und Liebe an einer Beschäftigung in der Landwirtschaft haben, werden nochmals aufgefordert, sich beim Arbeitsamt Neuss oder dessen Nebenstellen (Grevenerbroich, Horrem) zu melden.

Kraftpost Neuss-Kommersteden. Am Weichen Sonntag fährt ein Sonderwagen der Kraftpost Neuss-Kommersteden nach Bedarf 8.10 Uhr vormittags ab Neuss (Markt) bis Gohr.

Angesahen. Auf der Kaarster Straße wurde ein Radfahrer von einem Lastzug angefahren. Der Radfahrer kam mit dem Schrecken davon. Das Fahrrad wurde total zertrümmert.

Auf der Kölner Straße fuhr ein Lastwagen gegen einen Baum. Es entstand nur Sachschaden.

Zweimal Fahrrad. Vor einer Wirtshaus auf dem Markt und in der Jostens-Passage wurde je ein Fahrrad gestohlen.

Marisfahrt auf dem Rheine. Jedes Jahr zweimal erhält der Pilger-Vogelzug auf dem Wallfahrtschiff nach Barmen: „Der Maria“ (Mittwoch bis Freitag, 7. bis 9. Juni, sowie Dienstag bis Donnerstag, 22.—24. August). Dann bringt das Pilgerschiff eifrige Kinder Mariens von Köln aus nach Barmen, den einzig schönen Wallfahrtsort am Rhein. Am zweiten Tage geht die Schiffsreise nach Barmen, wo ein Sonderzug bereit steht, um den Pilgern die Schönheiten des Rheintales, die Kreuznacher Badanlagen und das Kurhaus zu zeigen.

Der letzte Zug bringt dann die Wallfahrer nach Münster a. Stein, zur Besichtigung des Kurhauses und zur Besteigung des Rheingrabensteins. Nach Rückkehr zum Gnadensort ertönt abends auf neue der Preisgefang Mariens bei der wunderbaren Lichterprojektion. Ein Besuch von Koblenz unterbricht die Rückfahrt am dritten Tage. Mittels Postautos fahren die Pilger zu kurzer Andacht in der Herz-Jesu-Kirche. Nach der Besichtigung des Schloßes beginnt die Autofahrt zum Rittersturz, zur Festung Ehrenbreitstein, dann zum Wallfahrtsort Arenberg (Hoier Bahn) und zurück nach Koblenz zur Kirche „St. Kastor“ und zum „Deutschen Eck“. Unter Gebet und Gesang fährt das Schiff nach Köln zurück. Unvergessliche Eindrücke nehmen alle Teilnehmer mit hinaus in den Alltag.

Anmeldungen nimmt entgegen die Pilgerleitung der Wallfahrten des Niederrheins: M. Gladbach-Rheindahlen.

Zeit fällige „Eierflipp“ anzuhalten. Lehrer Kreiner gab eingangs des Abends einige sachmännliche Ausführungen über die Spezialausdrücke dieser einst fast zum Staatsausgebaute östlichen Handlung, die in Neuss vornehmlich — wir schreiben erst in der Osternummer darüber — auf dem Markt bei den Pumpen stattfand. Des weiteren erläuterte Lehrer Kreiner auch die „Spielregeln“, die eigentlich in eine Spezialarbeit zusammengefaßt gehören, damit sie nicht verloren gehen, wie überhaupt einmal ein alter Neusser sich der Zusammenstellung seiner einschlägigen diesbezüglichen Erinnerungen annehmen sollte. Denn wahrscheinlich wird das „Eierflipp“ nicht mehr viel Generationen überleben. Als Osterbrauch unserer Väter und Vorfahren gehört es irgendwo in die Chronik. Anschließend an diese Erläuterungen wurde dann nach allen Regeln der Kunst gekippt, bis zur Vernichtung. Natürlich wurde auch dabei gepöbelt. Aber „Fische besenst“ und so löste sich dann schließlich diese aufregende Angelegenheit in Wohlgefallen auf, zumal Karl Kreiner zwischenzeitlich zwei seiner hübschen östlichen Mundartgedichte zum Besten gab.

Den wesentlichen Teil des Abends füllte Herr Karl Meyer mit seinem Vortrag „Alte Neusser Anekdoten“ aus: er führte wieder in die Idylle zum „Pastör“, zum „Meirige“, „beim Frack“, zu den „Drei Bücheln“, zum „dreifache Köffel“ und wie die romantischen Zäpfchen auch sonst immer geheißen haben mögen. Der Vortragende fand in diesem Kreise natürlich besonders aufmerksame und sachverständige Hörer, die sich willig in die vertraute Umgebung alter und gegenwärtiger Anekdotenwelt einfinden ließen. Zum Schluß dankte dem Redner ein herzlicher und verdienter Beifall. Dann wurde das Eierflipp mit Begeisterung fortgesetzt.

Die nötige Musik machte Franz Bruchmann am Klavier.

Kammerspiele

mit Aita Nielsen und Harry Piel.

Beide Filme, die die Kammerspiele bis kommenden Dienstag zeigen, können gefallen. Doch wird man des Ergebnisses willen am besten wegen der Gegenüberstellung der beiden Werke mit einem Vorlieb nehmen. Welches das sein müßte, richtet sich nach der jeweiligen Veranstaltung des Zuschauers.

Im ersten Film „Unmögliche Liebe“, der nach dem Roman „Vera Holtz und ihre Töchter“ von Schirfauer verfaßt ist, versucht man die Darstellung des Problems der alternden Frau. Ihr Leben opferte sie für ihre Kinder. Damit ist ein

„Gorch Fod“ heißt das „Niobe“-Erbschaft.



Johann Kinau,

der unter dem Pseudonym „Gorch Fod“ bekannte niederdeutsche Schriftsteller, der am 1. Juni 1916 in der Skagerrak-Schlacht fiel. Seinen Dichter-Namen wird das neue Segelschiff tragen, das am 3. Mai in Hamburg vom Stapel geht, um die „Niobe“ zu ersetzen, deren tragisches Ende noch in der Erinnerung aller ist.

Schmuggler gestellt. Wegen unerlaubter Einfuhr gelangte eine Person zur Anzeige. Eine Menge Tabak konnte beschlagnahmt werden.

Das Städtebundtheater spielt heute Fußball.

4.30 Uhr Sportfreundeplatz an der Hammer Landstraße.

Auch in diesem Jahre will das Städtebundtheater zum Abschied noch eine Vorstellung auf dem grünen Rasen geben. Als Gegner stellt sich heute nachmittag 4.30 Uhr auf dem Sportfreundeplatz der Mannschaft des Theaters eine Mannschaft, die aus hiesigen Arbeitern und Juristen zusammengesetzt ist. Der Ertrag des Spieles ist für den Hilfsfonds der Theaterleute bestimmt, die nach siebenmonatigem Engagement nunmehr wieder ohne Einkommen sind. Bei gutem Wetter sollte das Spiel eine genussvolle Anziehungskraft haben. Das Theater stellt folgende Mannschaft:

Schweisguth Wallenfang Sawallisch Wagner Terboven
Kraft Teitmann Kowel
Gottammer Wiermeyer
(Schauplatz, Dörff)

Die Mannschaft besteht also bis auf den Torhüter aus Theaterleuten; den Torhüter haben sie sich bei der Sportredaktion unserer Zeitung geliehen.

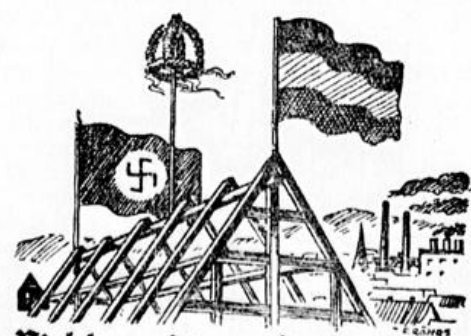
Die gegnerische Mannschaft weist folgende Namen auf:

Dr. Bingen
von der Meulen Dr. Zabel
Tillmanns Weber Schauerte
Hoevels Dr. Nießen Mittelmann Dr. Watermann Gorch

Handlungsstoff gegeben, der der Dramatik nicht entbehrt. Folgerichtig ist der Film aufgebaut. Einige Längen und Zugeständnisse an den Zeitgeschmack stören. Vielleicht ist es auch ein Nachteil des Filmes, daß er sich nicht um eine Lösung bemüht. Die Hauptrolle wird dargestellt von Aita Nielsen; so schlicht und mütterlich, wie es einer Frau ziemt, deren Lebensweg mühselig war. Auch die übrigen Mitwirkenden sind gut.

„Schiff ohne Hafen“ heißt der andere Film. Ein oben-tenischer Kriminalfilm mit Harry Piel. Das besagt eigentlich alles. Gelpenters Schiff mit einer Diebesbande. Die Seepolizei müht sich vergebens, seiner habhaft zu werden. Da greift der „unwiderstehliche Gorch“ ein... Einige Anekdoten, in den Film hübsch eingestreut, machen ihn noch anziehender.

P. F.



Nicht nur die großen Parteien

bauen das neue Deutschland, auch der kleinste Sparer hat teil daran! — Die deutschen Sparkassen sind ein wichtiges Mittel zum Wiederaufstieg! Denk daran und spare bei der

Stadt. Sparkasse Neuss.

SPORT

SAMSTAG, DEN 22. APRIL 1933

NEUSS-GREVENBROICHER ZEITUNG

Neuer Sportler auf selberbauter Anlage

Die Platzweihung des Ballspielvereins. — Das Spiel des Tages: Sportfreunde — Ballspielverein
Der Festtag in der Nordstadt.

Morgen weicht nun der Neuer Ballspielverein seine selberbauten Anlage ein. An diesem Tage wird man dem neuen Platzherrn Glück wünschen dürfen, daß die nun anhebende neue Epoche für den Verein und seine jungen und alten Mitglieder glücklich sein möge. Aber das genügt nicht; auf der neuen Anlage möge auch Mitterlichkeit, Zäpferkeit und Mannschaffsgeist herrschen. Eine Sportplatzanlage ist schnell geweiht; aber sie ist auch schnell entweiht, dann nämlich, wenn auf ihr der Sinn des Sportes verkannt wird, oder, wenn unter dem Deckmantel des Namens „Sport“ Auseinandersetzungen stattfinden, die mit Sport nichts zu tun haben. Vor allen diesen Dingen

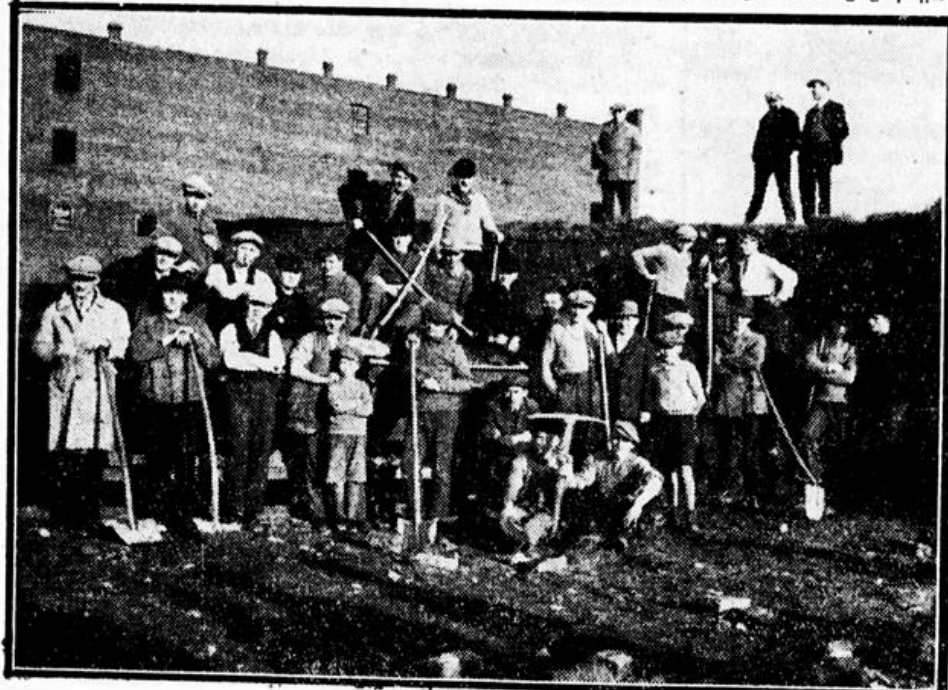
möge der Platzverein aus sich selbst heraus und aus dem Geiste seiner Gegner bewahrt bleiben. Erst, wenn die Fahnen wieder eingezogen sind, wenn der Alltagsbetrieb des Sportes auf dem neuen Platz seinen Eingang gehalten hat, wird das Gelände auf diesem Gebiete seine Probe zu bestehen haben.

Anlässlich der Platzweihung führt der Verein ein größeres Programm durch, das wir in seinen Hauptzügen hier noch einmal wiederholen: 2.30 Uhr nachmittags: Festzug unter Mitwirkung der gesamten Kapelle Krennfeld. (Aufstellung 2 Uhr Mittags am alten Sportplatz). Der Zug passiert folgende Straßen: Burgunder-, Kolping-

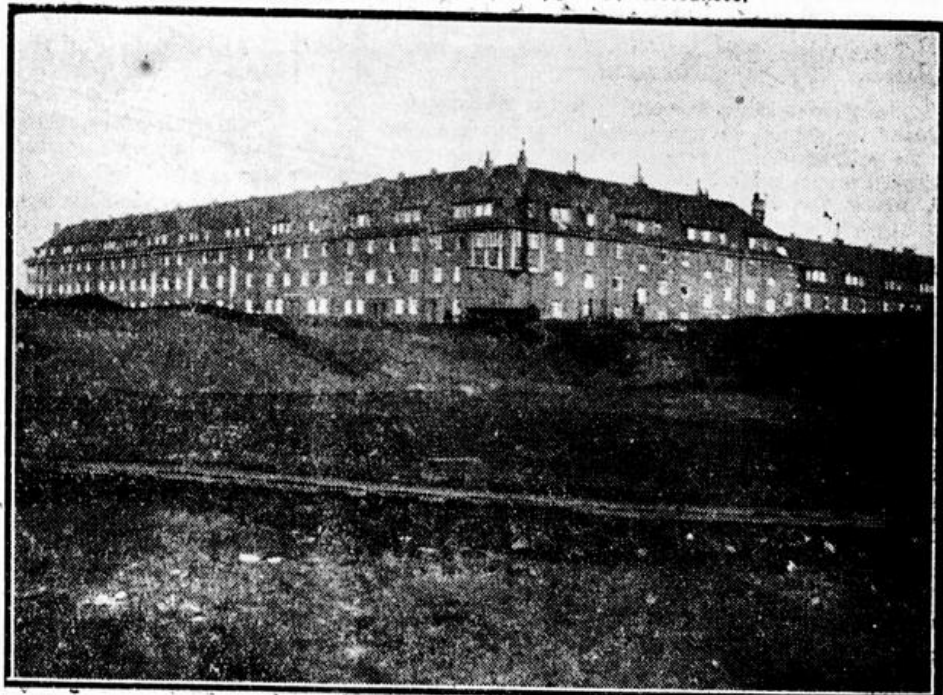
straße, Weihenberger Weg, Römer-, Josefstraße, Weihenberger Weg, Zufuhr-, Furrther-, Almannenstraße, Sportplatz. — Anschließend Weihenberger Weg und Übergabe der Kampfbahn durch Oberbürgermeister Henrichs an den Ballspielverein.

5 Uhr nachmittags: Fußball-Lokaltreffen der beiden Meistermannschaften Sportfreunde Neuss (Sonderliga) und Ballspielverein (1. Bezirksklasse). Platzkonzert der Kapelle Krennfeld.

7.30 Uhr abends: Zwingendes Beisammensein mit Ehrung besonders verdienstvoller Vorstands- und Vereinsmitglieder durch den Gauvertreter des Westdeutschen Spielverbandes.



Herbst 1931 fingen die Arbeiten an



1932 wurden die Hauptarbeiten geleistet.

Ballspielverein (Gruppenmeister, 2. Bez.) gegen Sportfreunde (Gruppenmeister, 1. Bez.)

Ballspiel-Verein:

Kreuchen Straßmann Gellingcoth Alwenkamp Gersch Fuchs Reich
Dobenschen Esfer Haas Janzen

Sportfreunde:

Pongartz Schliekender Glaue Engel's Metter Müller
Engelmann Eppel Steinlein Klein Reich

Sportlich hat sich der BV. an seinem Ehrentage einen Leckerbissen zubereitet; denn als einen Leckerbissen wird wohl die ganze Neuer Sportgemeinde, soweit sie für Fußball interessiert ist, dieses Zusammentreffen der beiden Meistermannschaften ansehen; und dementsprechend wird auch die Zuschauerzahl sein, wenn das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht.

Eins wird man der Besprechung dieses Spieles voranstellen dürfen, daß nämlich der Ausgang dieses Spieles weniger wichtig ist, als die Art, wie es ausgetragen wird. Die Neuer Sportgemeinde erwartet einen bis zum letzten fairen und ritterlichen Kampf, auf den auch nicht ein noch so schwacher Schall fallen darf. Das wäre überflüssig zu sagen, wenn nicht die Möglichkeit bestünde, daß dieses Spiel als eine Vornachbarschaftsangelegenheit angesehen werden könnte. In diesem Spiel soll es darauf ankommen, wer den schönsten Fußball in Neuss spielt, den ritterlichsten

und allerdingst auch den erfolgreichsten. Diese Klärung ist nicht müßig, und es ist nicht nötig, daß dem ritterlichsten Kämpfer, daß der Mannschaft, die den schönsten Fußball spielt, auch der Erfolg zufällt. Eine ideale Lösung wäre es sicherlich, wenn der Sieger die übrigen Genossen auf sich vereinigte. Es geht vor allen Dingen morgen darum, den Gedanken auszusprechen, daß eine etwaige Niederlage für eine der Mannschaften schimpflich sein könnte, wer das auch sein mag.

Nach einer Spielzeit voller Schwierigkeiten und harter Kämpfe treffen die beiden Mannschaften aufeinander: sie haben beide in ihren Klassen und Gruppen bewiesen, daß sie Meister sind. Beide werden — immer noch eine Klasse voneinander getrennt — in einer höheren Klasse spielen und so wird der stärkere Anreiz zum Sieg für den Niederklassigen vorhanden sein. Das ist der Ballspiel-Verein. In diesem Spiel ist die Sportfreunde-Mannschaft eigentlich defensiv; wenn sie gewinnt, so hat sich nichts Großartiges ereignet; wenn sie verliert, so könnte man der Ansicht sein, sie habe an Nimbus verloren oder an Ansehen. Das ist nicht der Fall, das wird jeder wissen, der in einer sportlichen Auseinandersetzung mehr sieht, als die Möglichkeit durch einen Sieg zu glänzen.

Beide Mannschaften werden fraglos morgen ihr Bestes hergeben; beide werden ehrlich und mit dem Aufwand aller erlaubten Mittel um den Sieg streiten. Sicherlich wird es einen großen Kampf geben, dessen Ausgang wir — nicht etwa mit Rücksicht auf den die Platzweihung veranstaltenden Verein offen lassen möchten. Nach der Papierform sollten die Sportfreunde glatt gewinnen können; wenn man aber die BV-Mannschaft und ihren Eifer kennt, dann wird man die Möglichkeit offen lassen müssen, daß es auch anders kommen kann. Das wäre ein besonders schönes Festgeschenk für den Platzverein, das er sich aber wahrscheinlich erst holen muß, das er nicht so ohne weiteres überreicht bekommen wird.

Süddeutschland — Südostdeutschland

Endspiel um den Bundespokal in Mannheim.

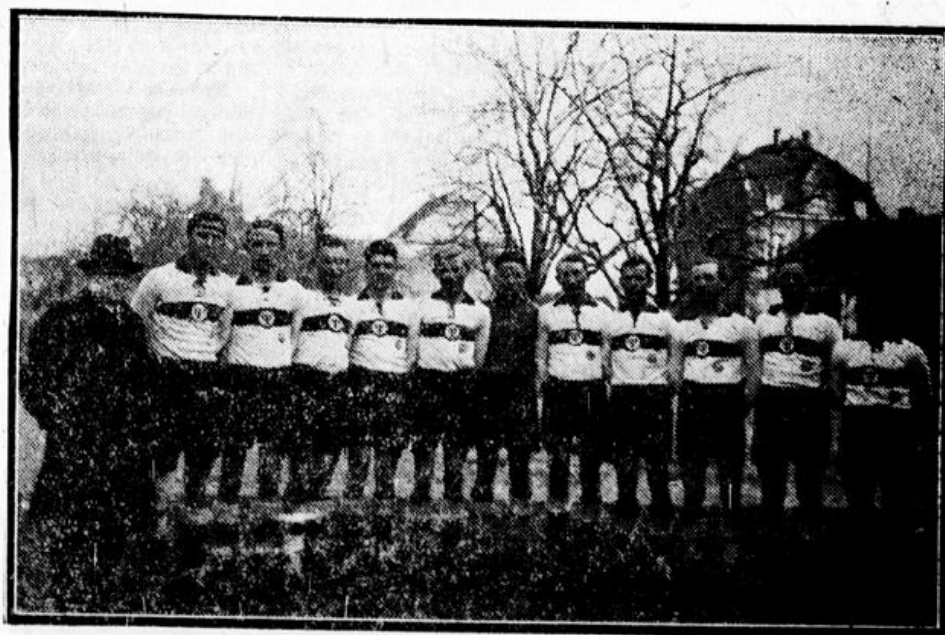
Im Mannheimer Stadion geht am vorletzten April-Donnerstag das Endspiel um den D.F.B.-Bundespokal vor sich. Süd- und Südostdeutschland haben sich für die Entscheidung qualifiziert. Westdeutschland ist also wieder einmal mehr nur Zuschauer, da es in der Vorrunde in Gladbeck vom Südosten mit 3:2 aus der Konkurrenz ausgeschaltet wurde. Nebrigens wurde Westdeutschland auch im Jahre vorher von den Schleifern geschlagen. In der Zwischenrunde gab Südostdeutschland einer starken norddeutschen Mannschaft das Nachsehen und geht mit den besten Aussichten in den Endkampf. Süddeutschland gelangte durch Siege über Mitteldeutschland und Brandenburg ins Finale. Die Endspielgegner werden sich in Mannheim wie folgt gegenüberstehen:

Süd:
Hafob (Regensburg):
Heringer (Bayern München)
Graf (Union Bielefeld)
Richter (1. FC. Pforz.)
Südost:
Wasslawek (Beide Beuthen 09)
Wassil I (Beuthen 09)
Koppa (Worm. Gleiwitz)
Toppich (Z.V. Hohensim.)
Lachmann (Worm. Gleiwitz)
Schlesinger (W.B. Breslau)
Kaurpappel (Beuthen 09)
Dommasch (Ströbich) (Worm. Gleiwitz)
Wieser (Worm. Gleiwitz)
Bronna (Breslau 06)
Roth (Schweinf.)
Worms

Beide Verbände sind also mit starken Mannschaften vertreten. Das süddeutsche Schlußdreieck geht vollkommen in Ordnung und wird dem südostdeutschen Sturm das Torstecken nicht leicht machen.



April 1933 ist der Platz fertig.



Die Meister-Elf des Ballspielvereins 1911, Gruppenieger 2. Bezirksklasse 1931/32, 1932/33.

Jedenfalls hat der Süden eine bedeutend stärkere Hintermannschaft zu verzeichnen als der Norden. Ein unbeschriebenes Blatt ist dagegen die südliche Kauterreihe mit Graf, Gold und Gräfe. Es ist kein Zufall, daß der Südosten ins Finale vorgedrungen ist. Der schließliche Fußball hat in den letzten Jahren ungeahnte Fortschritte gemacht. Der beste Teil der südöstlichen Elb dürfte der Sturm sein, in dem der Internationale Mafik II und Joppich die besten Spieler sind.

Wer wird Deutscher Handballmeister?

DSV-Handball-Vorrunde.

Nachdem sämtliche Landesverbände ihre Vertreter für die DSV-Handballmeisterschaft mit mehr oder weniger großen Heberauszählungen ermittelt haben, wird am kommenden Sonntag mit sieben Begegnungen in die Vorrunde eingetreten. Bei der Auslosung waren die westdeutschen Vereine stark vom Glück begünstigt. Bis auf die Hagen, die sich am vergangenen Mittwoch für die Endspiele durch einen Sieg über Kassel 03 qualifizierten und hier in Hamburg auf den dortigen Polizei SV trifft, dürfen die übrigen Vertreter ihre Gegner zu Hause empfangen. Tura Barren trifft auf SpVg Jülich und Hindenburg Minden auf den Titelverteidiger Polizei Weihenfeld.

Tura Barren — SpVg Jülich.

Tura Barren, die sich am vergangenen Sonntag im Endspiel gegen den stark favorisierten HSV Hindenburg Minden in der Vorrunde durchsetzen konnten, haben die große Chance über die Vorrunde hinwegzukommen. Einheimische Zuschauer und der ihr bekannt war, sind für Tura unzweifelhaft große Vorteile. Trotz allem ist aber die SpVg Jülich nicht zu unterschätzen. Im Sturm und in der Kauterreihe stehen sich beide Mannschaften nichts nach, dagegen scheint die Tura-Hintermannschaft mit dem ausgezeichneten Torwart Jürginghaus an der Spitze stärker zu sein.

Hindenburg Minden — Polizei Weihenfeld.

Hindenburg Minden ist nach anfänglich guten Leistungen gegen Ende der DSV-Endspiele mehr und mehr zurückgegangen. Nach dem letzten Sonntag wurden die Soldaten nicht ganz erwartet von Tura Barren im Endspiel mit 9:2 niedergelagert. Zudem ist noch einer ihrer besten Spieler, Rötger, im Spiel gegen Tura Barren herausgefallen. Wie nun die Mindener gegen den Titelverteidiger, Polizei Weihenfeld, abschneiden, ist schlecht vorausszusagen.

Polizei Hamburg — VfB 08 Kaden.

Ein weitaus schwereres Spiel als die beiden ersten Vertreter Westdeutschlands hat die Polizei Hamburg gegen die VfB 08 Kaden zu bestreiten. Die Reise zum Polizei SV Hamburg wird den Westdeutschen wenig Freude machen, da die Hamburger Polizisten, wie alle ihre Berufsspieler, eine recht spielforte Mannschaft stellen.

Sportverbände u. Tag der nationalen Arbeit

Der Deutsche Reichsausschuss für Leibesübungen hat im Einvernehmen mit Minister Dr. Goebbels die ihm angeschlossenen Reichsverbände und Stadtverbände aufgefordert, sich an den Aufmärschen zu beteiligen, die am 1. Mai aus Anlaß des Tages der nationalen Arbeit stattfinden werden.

Die Vereine und Stadtverbände sollen sich sofort mit der von der NSDAP. eingelegten Leitung der Aufmärsche in Verbindung setzen.

Opel-Sonderschau Neuss bis einschliesslich Sonntag in der Bürgergesellschaft. Opel-Dresen

Wer kommt in die DZK-Endrunde?

Die Spiele um die Kreismeisterschaft am Weizen Sonntag.

Fußball.

Holand M.Gladbach — SuS Schang.

Die Schanger haben die meisten Aussichten, an den weiteren Spielen um die Meisterschaft teilzunehmen. Nur ist es fraglich, ob sie Sonntag in M.Gladbach gewinnen. Die Holänder schlagen auf eigenem Platz eine gute Klinge und wußten schon alles auf eine Karte setzen, um zu Punkten zu kommen.

Hochheide 08 — TuSonia Alenbroich.

Der Vertreter des Hiesigen wird in Hochheide kaum zu Erfolg kommen. Die TuSonia müßten sich bereits mit zwei Niederlagen abfinden und werden auch am Sonntag nicht liegen, zumal Hochheide erst die Absichten auf den Meistertitel hat.

Rheinfranken Düsseldorf — SpVg Heiligenhaus.

Zwei alte Bekannte treten sich gegenüber. Die Vergleichen müßten am letzten Sonntag gegen den Düsseldorf Zweitevertreter eine glatte Niederlage hinnehmen. Sie werden sich auch wohl kaum gegen Rheinfranken durchsetzen.

Handball.

Treudersdorf — Olympia Hildern.

Beide Mannschaften konnten ihre Spiele gegen die schwachen Vertreter des Hauses Treudersdorf glatt gewinnen. Der Sieger des sonnigen Treffens wird die Endrunde bestreiten. In den bisherigen Spielen haben beide Mannschaften mit wechselndem Glück gegeneinander gekämpft. In diesem harten Kampf erwarten wir die Kauter knapp in Front, ein Sieg der Hilderner wäre auch keine Heberauszählung.

Unitas Haan — Sittmer Düsseldorf.

Der Düsseldorf Meister hat in Haan einen schwer zu schlagenden Gegner vor sich. Nur dann, wenn Stürmer mit vollem Eifer bei der Sache sind, wird ihnen der Sieg zufließen. Haan mußte Sonntag eine knappe Niederlage einstecken und weiß, was auf dem Spiel steht.

Endspiele am 30. April.

Fußball: SpVg Heiligenhaus — Sportfreunde Schwelm, Unitas Treudersdorf — Wader Eirich.
Handball: Turnerbund Kaden — Westwacht Weiden, DZK Weiden 08 — Westwacht Weiden, Rheinfranken Düsseldorf — Unitas Haan, Sittmer Düsseldorf — Union Oberbarmen, Adler Trierbach — Siegwacht Duisburg, Bonifatius Köln-Nippes — Siegr. Spid.

Rheinfrank 1. — Sparta Düsseldorf.

Am Sonntag stehen sich obige Mannschaften um 11 Uhr auf dem Bergheimerplatz im Aufspiel gegenüber. Die erste Begegnung vor einigen Wochen endete mit 3:2 zu Gunsten des morgigen Gegners, nachdem bis zum Wechsel die junge Elb der Hiesigen in Führung gelegen hatte (2:0). Der Umstand, daß der stark mit jugendlichen Kräften durchsetzte Elb der Hiesigen das notwendige Zielvermögen fehlt, dürfte schließlich doch noch die Niederlage herbei. Die Platzmannschaft geht morgen mit umhüllendem Siegerwillen ins Spiel. Die gute Leistung des Vorvormittages wird am Sonntag nicht erwartet, daß auch die erforderliche Taktik-Maschinerie vorhanden sein wird, um auf eigenem Gelände den spielfortgeschrittenen Gegner niederzukämpfen. Ein Besuch des zweifelslos interessant verlaufenden Spieles dürfte sich zweifelslos lohnen.

Vorher um 10 Uhr spielt die 1. Handball Elb gegen Elb 1910, ein Gegner, der ebenfalls das ganze Können der Gastgeber herausfordern wird.

Neusser-Ballsport-Verein 1911.

Sonntag Weihe der neuen Kampfbahn — Alemannenstrasse

2.30 Uhr Festzug unter Mitwirkung d. Kapelle Rennefeld.

5 Uhr Lokal-Treffen

Sportfreunde Meisterei (Sonderliga)

B.-V. 1911 Meisterei (1. Bez.-Klasse)

7.30 Uhr Beisammensein im Vereinslokal Reiners. Tanz.

Die Anwohner der Nordstadt werden gebeten, die Häuser zu beflaggen.

Tyrolfilm

Erwin Volkmar ist heute nachmittag den Verletzungen, die er in der vergangenen Nacht bei einer Auseinandersetzung erlitten, im Krankenhaus zu Neustolln erlegen.

Halbjudenvergewaltigung-Weltmeister Maxie Rosenbloom schlug in St. Louis seinen amerikanischen Landsmann Martin Kordowski über zehn Runden nieder nach Punkten.

Fliegengewichts-Europameister Bekille Ghyde trat am Donnerstagabend in Paris gegen seinen Landsmann Arilla an und wurde glatt nach Punkten geschlagen.

Reinberger, Deutschlands vielfacher internationaler Mittelkämpfer, soll, wie uns aus Süddeutschland mitgeteilt wird, die Sp.-Wg. Jülich verlassen und einen Sportlehrerposten in Köln antreten.

Beim Schützengemeinschaften in Montreal ist das deutsche Paar Büchfeld-Stübke aufgetreten. Der Stand nach 64 Schüssen ist folgender: 1. Großfeld-Stübke 84 P.; eine Runde zurück: 2. Barrot-Rauh 112 P.; 3. Nebel-Stübke 95 P.; 4. Decker-Reinberger 62 P.; 2. Runde zurück: 5. Lottner-Verdier 49 P. Das übrige Feld liegt drei und mehr Runden zurück, Büchfeld-Stübke drei Runden mit 104 P. an achter Stelle.

Englands Fußballer, die am 13. Mai in Rom gegen Italien und am 20. Mai in Venedig gegen die Schweiz spielen, ist wie folgt aufgestellt worden: Gibbs (Birmingham); Goodall (Huddersfield), Hopgood (Aston); Strange (Sheffield United), Hart (Sheff. United), Gipping (Sheff. United); Gledhill (Greenock), Richardson (Newcastle United), Hunt (Tottenham), Jurnum (Sheff. United), Pashin (Aston).

England führt nach dem ersten Tage des Davis-Pokalspiels gegen Spanien in Valencia mit 2:0.

Handball:

Weihenfeld — VfL Venrath (Vokalspiel)

Sonntag 11.15 Uhr Broichstraße.

Am morgigen Sonntag wird den Neusser Handballanhängern wie der ein entscheidendes Pokalspiel an der Broichstraße geboten. Gilt es doch für die Hiesigen, den Tabellenstand zu verbessern, wogegen auf der anderen Seite Venrath bemüht sein wird, seinen ersten Tabellenplatz durch einen weiteren Sieg zu befestigen. Bekanntlich hat Venrath noch kein Pokalspiel bestanden und führt ohne Minuspunkte die Tabelle an. Ob die Schwarz-Weißen sich aber auf dem ungewohnten großen Weihenfelder Gelände zurecht finden, ist fraglich; denn bisher hat schon manche Epheemannschaft dort die Regel streichen müssen. Sollten die Hiesigen mit dem neuen Eifer bei der Sache sein, so ist eine Heberauszählung leicht möglich, zumal die Hiesigen morgen wieder nach langer Zeit komplett spielen werden. Geleitet wird das Spiel von Probenmann (Post Düsseldorf).

Weihenfeld — FC. Grafenberg

Heute Samstag 17.30 Uhr Broichstraße.

Mit der Verpflichtung des Grafenberger Sportklubs sollten die Hiesigen keinen schlechten Eindruck haben, zählt doch dessen Mannschaft zu den Epheemannschaften ihrer Klasse. Wollen die Nordstädter gegen Grafenberg bestehen, so müssen sie schon mit denselben Leistungen aufwarten, wie gegen VfL Venrath. Ein knapper Sieg der Hiesigen würde schon ein großer Erfolg für sie bedeuten. Vorher findet noch ein Handballjugendspiel statt.

Weihenfeld (Ref.) — Grün-Weiß 1.

2 Uhr Broichstraße.

Die Grün-Weißen haben am Sonntag die Referenzen der Sportvereine Weihenfeld als Gegner.

Rhein. SV. Düsseldorf — Schwarz-Weiß

Zum Abschluss der Hochzeitsfeier hat der SV. Schwarz-Weiß noch eine alte Rückspielverpflichtung in Düsseldorf beim HSV zu erfüllen. Die Düsseldorf-er werden vor zwei Jahren in Neuss und vertrieben den Hiesigen nach hartem und leidet auch nicht immer schönem Kampf ein 0:0-Unentschieden abzurufen. Sie werden sich natürlich auch diesmal wieder nach besten Kräften bemühen, ein ehrenvolles Resultat gegen die ihnen in spieltaktischer Hinsicht überlegenen Schwarz-Weißen herauszuholen. Da die Neusser voraussichtlich Ersatz einstellen müssen, kann es zu einem zahlenmäßig knappen Ergebnis kommen. Abflug 17 Uhr auf dem Platz an der Stadtmauerstraße in Düsseldorf. Vorher 2. Herren.

Um den Abstieg.

Die erste Bezirksklasse.

In der Düsseldorf-Gruppe ist SV 04 an Spielen noch reichlich rückständig. Er hat also noch Gelegenheit, seine Position wesentlich zu verbessern. Mit Borussia 02 müßte Sportverein am Sonntag fertig werden. Germania Ratingen wird es selbst auf eigenen Plätzen schwer haben, gegen den HSV links einen Erfolg herauszuholen. Es ist auch die Begegnung der beiden Tabellenletzten SV. Mierath und SV. Bilk 13.

Rheinwacht Stürzelberg — Horrem-Dormagen.

Am Sonntag treffen sich obige Mannschaften in einem Freundschaftsspiel. Mit der Vergrößerung dieser Kombination haben die Rheinwächter sich einen Gegner gesucht, der schon keinen Mann stellen wird. Durch den Zuwachs von Dormagen haben die Kauterportier einen neuen Schwung in die Mannschaft bekommen, womit die Stürzelberger nicht so ganz leicht fertig werden dürfen. Das Spiel beginnt um 11 Uhr in Stürzelberg.

Handball.

Siegfried Horf — Rheinwacht Stürzelberg.

Obige Mannschaften haben sich bereits wiederholt mit wechselndem Glück gegenüber. Was die Stürzelberger an Körperkraft überlegen sind, wußten die jungen Siegfrieder stets durch besonderen Eifer wettzumachen. So daß sich beide Mannschaften ziemlich gleichwertig sind. Wenn es am Sonntag zum Siege langen sollte, werden sich die Siegfrieder ganz besonders anstrengen müssen. Abflug 4 Uhr.

Deutsche Jugendkraft, Bezirk Neuss.

(Mündliche Mitteilung.)

Die Sperre der Abteilungen Waderich und Bittgen ist aufgehoben. Alle übrigen durch Randschreiben vom 15. April mitgeteilten Abteilungen sind noch gesperrt.

WSV. im Landkreis

Meisterei (Landkreis).

Erben — Wevelinghoven. In diesem Pokalspiel dürften die Gastgeber am Schluß knapper Sieger bleiben. Die Gäste sind zwar gewillt, einen Teilerfolg zu ergattern, wir glauben aber kaum, daß es dazu reichen wird.

Kapellen — Neuenhausen. Nach gut behaupteten sich die Neuenhäuser am vergangenen Sonntag in Wevelinghoven. In Kapellen muß die Mannschaft schon ein ganz vorzügliches Spiel liefern, soll nicht der Gastgeber Sieg und Punkte bekommen.

Gefeldschießspiele.

Gemmerden 1. — Weid. Gietrich Mei. Auf dem gefährlichen Gelände in Gemmerden werden die Gäste zur Begräbnis ihres ganzen Könnens gezwungen werden. Hier dürfte der Sieger erst beim Schlußpfiff feststehen.

Gietrich — Wevelinghoven DZK. Wenn nicht der Vorteil des eigenen Platzes hier den Ausschlag gibt, bleibt für den Gastgeber wenig Hoffnung auf Sieg.

Rot-Weiß Grimlinghausen — W. Weidhoven.

Hier stehen sich zwei bekannte Gegner gegenüber. Da Weidhoven Gaumeister 1932/33 ist, kann man auf den Ausgang des Spieles gespannt sein. Den Rot-Weißen gelang es bisher noch nicht, Weidhoven mit einer Niederlage heimzuschicken; stets mußten sie sich geschlagen geben. Die Rot-Weißen haben jedoch in letzter Zeit an Spielfähigkeit erheblich gewonnen, so daß diesmal ein Sieg im Bereich der Möglichkeit liegt. Jedoch ist der Gast nicht zu unterschätzen, was ja auch der Titel „Gaumeister“ bezeugt. Abflug 3 Uhr in Grimlinghausen.

Sportvereinsnachrichten

Turn- u. Sportabteil. Hiesigkeit. Heute 5 Uhr Verammlung der Bezirksvereine. Fußball: 1. Mannschaft 11 Uhr gegen Sportfreunde Weiden (Bergheimerplatz). 2. Mannschaft 15 Uhr gegen Arminia (Sonntag im Stadion). 3. Mannschaft gegen Stürzelberg

2. M. 1. Jgd. gegen Biederich 3. 2. Jgd. gegen Norf. 1. und 2. Jgd. gegen Weiden. Handball: 1. Mannschaft 10 Uhr gegen „Jugend“ Elber (Bergheimerplatz). 2. Mannschaft spielfrei.

Turn- und Hiesigkeit Witten. Sonntag 10.45 Uhr hier 1. Mannschaft gegen Norf. Jüngst 4.30 Uhr in Kauter. Abflug mit Fahrrad 3.30 Uhr.

Siegfried Horf. Sonntag 1. Mannschaft 11 Uhr gegen 1. von Hiesigkeit Witten. Abflug 10.15 Uhr per Auto ab Kauter. Jüngst 11 Uhr in Weidheim. Abflug 11.10 Uhr per Auto ab Kauter. Handballmannschaft M.-Spiel gegen Rheinwacht Stürzelberg 4 Uhr in Norf.

Arminia Kauter. Spiele für Sonntag: 1. Mannschaft 3 Uhr gegen Adler Weihenfeld 1. Mannschaft dortselbst. 1. Jgd. 11 Uhr gegen Adler 2. Mannschaft, ebenfalls dort. Abflug der Mannschaften per Fahrrad ab Bilk 10 Uhr bzw. um 2 Uhr. Schluß frei.

Novella 19. Sonntag 1. M. gegen Arminia 1. 11 Uhr Radialorenplatz. Treffpunkt 10.30 Uhr Kauter. 1. Jgd. gegen 1. Jgd. Arminia. Abflug 10 Uhr Radialorenplatz. Treffpunkt 9.30 Uhr Kauter.

Am Montag 7 Uhr Schützengemeinschaften Oberbarmen. 8 Uhr Regatta im Marienhause. 8 Uhr Gedächtnisfeier Novella; anschließend Vorkampfsitzung. Mittwoch 8 Uhr Schwimmern, verbilligte Karten (10 Pf.). Sportplatz 23. Mittwoch 8.15 Uhr Jungmännerabend: Hiesigkeit Witten gegen Biederich. Donnerstag 7 Uhr Jüngst, Freitag 8.30 Uhr Verammlung der Novella im Marienhause.

Arminia Neuss. Heute 2. Mannschaft 5.30 Uhr (Stadion) gegen Rheinwacht 2. Treffpunkt 5 Uhr. Sonntag 1. Mannschaft 11 Uhr gegen Novella 1. 1. Jgd. gegen Novella 1. Jgd. (Radialorenplatz).

Schachabteilung Weiden. Sonntag letzter Bezirkschachpokalspiel in Düsseldorf. Abflug mittags 1.30 Uhr ab Markt. Schachklub bummel willkommen.

Adler Weihenfeld. 2. M. Sonntag 11.15 Uhr gegen Kauter 2. 1. M. 3 Uhr gegen Kauter 1. Treffpunkt Stürzelberg eine halbe Stunde vorher.

Turn- und Sportabteilung des HSV. Sonntag 1. Mannschaft gegen Rheinfranken Grimlinghausen. 11 Uhr Stadion. Spieler 10.30 Uhr im Stadion.

Rheinwacht Stürzelberg. (Fußball). 1. Mannschaft gegen Horrem-Dormagen 11 Uhr in Stürzelberg. 2. Mannschaft gegen Rheinfrank 2.30 Uhr Bergheimerplatz. Abflug der 1. M. 1 Uhr Vereinslokal. (Handball). 1. Mannschaft 4 Uhr in Norf. 1/2 3 Uhr Abflug per Rad beim Siegfrieder.

SV. „Jugend“. 1. und 2. Mannschaft spielfrei. Sonntag ab 9.30 Uhr Training im Stadion (Handball).

Sportverein Grün-Weiß Neuss. 1. Mannschaft Sonntag gegen Weihenfeld (Ref.) Sportplatz Broichstraße. Unfallsbegegnung im Aktivist. Treffpunkt 11 Uhr im Vereinslokal. — 2. Mannschaft 10.30 Uhr Weiden gegen Weihenfeld 3.

Sportverein Neuss. Heute 1. Mannschaft gegen Sportfreunde Mei. 5.30 Uhr Bergheimer Platz. Treffpunkt der Spieler 5 Uhr Vereinslokal. 2. Mannschaft Sonntag gegen 2. von Bilk 13 in Düsseldorf. Treffpunkt der Spieler 1.15 Uhr bei Jüngst.

SV. Gietrich. 1. Mannschaft Sonntag am Jägerhof gegen 1. Mannschaft Wevelinghoven DZK. 3 Uhr.

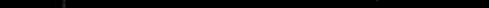
Verein für Hiesigkeit Gemmerden. Sonntag 1. Mannschaft gegen Weidhoven-Gietrich 1. Abflug 2.30 Uhr.

Kauter Turnerschaft 1912. Heute (Samstag) ab 4 Uhr Turnen der Schüler. Ab 8.30 Uhr Turnen der übrigen.

SV. Turn- u. Sportverein 03. Sonntag vormittag ab 9 Uhr Training aller Abteilungen im Stadion.

SV. Rot-Weiß Neuss-Grimlinghausen. Sonntag 1. Mannschaft gegen Weidhoven 1. Abflug 3 Uhr in Grimlinghausen.

1994



zum
Frühjahr 1933:

Lohs Wasch-Extrakt
Marke "Lohs"
Augsburger O.G. & Co.
München

Paket
23
Pfennig

zum
Lohnbühn
mit
LUHS Wasch-Extrakt

Freitag, 22. April, 20 Uhr
 Sonntag, 23. April, 15.30 Uhr
 Schon ist die Welt.
 20 Uhr
 Montag, 24. April, 20 Uhr

Deutsches Theater am Rhein Düsseldorf.
 Samstag, 22. April, 20 Uhr
 Gasenflegende.

Wenn
 unseren d
 scheinen, d
 So manch
 Neger und
 chen vorh
 man herb
 Sieben-, z
 den rabe
 zehn-, Se
 Lebens g
 Bedingun
 für die E
 Mit we
 d. h. nich
 Mutter k
 Vaterunse
 traten, m
 wie die H
 nonberic
 Eine g
 Hälfte des
 sie gleich
 Erstkomm
 Kindern.
 nähten fle
 bald von
 herbei. T
 zur festges
 des Christ
 gab es au
 ließen. A
 sie schon
 Stelle such
 abmelden
 etc. gab.
 Gnade Got
 Zahl ihr
 Gleich
 ihren Nar
 mit der E
 eine zierli
 haben? I
 obson w
 nun baten
 und das
 zu zeigen.
 Verlegenh
 hätten in
 gedacht, o
 saß und k
 wurde Mar
 Rührung
 Glück sein
 Gesicht.